



# Tätigkeitsbericht

der Direktorin

und der Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen

des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften

der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster

für den Zeitraum

**01.10.2023 – 30.09.2024**



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1. Allgemeiner Bericht.....	4
1.1 Personelle Veränderungen .....	4
1.2 Organisation.....	4
1.3 Netzwerk- und Gremientätigkeit .....	6
1.3.1 Wissenschaftliche Vereinigungen.....	6
1.3.2 Forschungsnetzwerke und Kooperationen .....	7
1.3.3 Wissenschaftliche Beiräte u. ä. ....	8
1.3.4 Kooperationen und Vernetzungen innerhalb der Universität Münster .....	8
1.3.5 Akademische Selbstverwaltung (Katholisch-Theologische Fakultät) .....	9
1.3.6 Beratung und Mitwirkung in kirchlichen Zusammenhängen .....	9
1.4 Verein der Freunde.....	10
1.5 Wissenschaftlicher Beirat.....	10
1.6 Alumniarbeit.....	11
1.7 Gäste und Gastvorträge.....	11
2. Forschung am ICS.....	14
2.1 Schwerpunkte.....	14
2.2 Projekte .....	15
2.2.1 Zukunftsfähige Altenpflege. Sozialethische Reflexionen zu Bedeutung und Organisation personenbezogener Dienstleistungen.....	15
2.2.2 Konfessionelle Alteneinrichtungen als Lernorte einer ars moriendi.....	16
2.2.3 Anerkennung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt .....	18
2.2.4 Care-Ethik.....	20
2.2.5 Menschenwürde und Menschenrechte .....	21
2.2.6 Religionsfreiheit und Religionspolitik .....	22
2.2.7 Patterns of Understanding within (Theological) Migration Ethics. Explorations in German and US-American Discourses .....	23
2.2.8 Borders: Religious, Political, and Planetary.....	24
2.2.9 Die Programmatik der AfD – eine Kritik .....	25
2.3 Habilitations- und Promotionsprojekte .....	29
2.3.1 Habilitationsprojekte .....	29
2.3.2 Promotionsprojekte .....	29

3. Veröffentlichungen des ICS .....	31
3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften .....	31
3.2 Schriftenreihe des ICS.....	33
3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS.....	34
3.4 Das ICS in den Medien .....	36
3.4.1 X (ehemals Twitter) .....	36
3.4.2 Medienberichte .....	36
4. Individuelle Berichte der Mitarbeiter*innen aus dem Berichtszeitraum.....	39
4.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins .....	39
4.2 Professor em. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel .....	43
4.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Claudius Bachmann .....	44
4.4 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Eva Hänselmann.....	46
4.5 Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in Mara Klein, M. Ed. ....	46
4.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Christiane Kuroпка, M. Ed. ....	48
4.7 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Lea Quaing, Mag. Theol.....	49
4.8 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Gary Slater .....	50
5. Lehre .....	52
5.1 Lehrangebot Wintersemester 2023/24 .....	52
5.2 Lehrangebot Sommersemester 2024 .....	52
5.3 „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“ .....	53
5.4 Abschlussarbeiten .....	53

# Vorwort

Das Jahr 2024 war von Anfang an geprägt von bangen Erwartungen angesichts der Wahlen im Herbst. In Deutschland die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg, in den USA die bevorstehende Präsidentschaftswahl waren und sind – mit den bis dato bekannten Ergebnissen – eine Quelle gesellschaftlicher Beunruhigung und großer Sorge um die Zukunft der Demokratie und einer Politik, die dem Schutz der Menschenwürde und der grundlegenden Rechte jedes Menschen verpflichtet ist. Der anhaltende Krieg in der Ukraine samt der weit darüber hinaus reichenden hybriden Kriegsführung, der nun schon ein Jahr andauernde gewaltsame Konflikt im Nahen Osten und die mit beiden Konfliktherden verbundene politische Polarisierung weltweit verstärken – neben weiteren Krisen und Kriegen – ein Klima der Unsicherheit und des Unfriedens.

Diese Sorgen treiben uns auch im ICS um. Anfragen vor allem aus christlichen Kreisen, aus katholischen Verbänden und Bildungsstätten verstärkten unsere Motivation zu einer neuen Initiative: Gemeinsam verständigten wir uns im Team darauf, eine aktuelle Orientierungs- und Argumentationshilfe zu erarbeiten, mit der wir v. a. Menschen erreichen möchten, die vor dem Hintergrund christlicher Überzeugungen den rechtspopulistischen und rechtsextremen Tendenzen entgegentreten wollen. Seit Februar 2024 arbeiten wir, verstärkt durch Dr. Josef Könning (Osnabrück) und das Team von Prof. Dr. Alexander Filipović (Universität Wien), an einer Studie zur Programmatik der AfD im Vergleich mit Positionen der Katholischen Soziallehre. Anknüpfend an die Vorgängerstudie (2017), dieses Mal aber ohne externen Auftrag, entstand eine umfangreiche Analyse einerseits zu den ideologischen Grundkoordinaten, andererseits zu thematischen Positionen der Partei auf Basis der Wahlprogramme der letzten Jahre. Die Ergebnisse konfrontierten wir mit offiziellen kirchlichen Positionen und erarbeiteten eine sozialetische Kommentierung. Die Befunde sind deutlich: Bei den allermeisten Themen – ob Migration, ökologische Verantwortung, Religionsfreiheit oder Sozialpolitik – sind die Positionen von AfD und katholischer Kirche strikt unvereinbar. Bei manchen Themen zeigen sich oberflächliche Nähen – etwa bei einem von beiden Seiten geteilten konservativen Familienbild, die bei genauerem Hinsehen jedoch auf völlig unterschiedlichen, ja unvereinbaren Anliegen, Interessen und Zielsetzungen aufruhend; ein Skandalon bleibt – im Blick auf die kirchlichen Positionen – die Nähe in der Anti-Gender-Polemik. Im Juli 2024 wurde die fast 200 Seiten starke Untersuchung in unserer Arbeitspapiere-Reihe veröffentlicht (vgl. 2.2.9 sowie 3.3). Sie ist online zugänglich und kann auch in gedruckter Form am ICS bestellt werden.

Weit über diese Studie hinaus begreifen wir unsere Arbeit als Beitrag zur sozialetischen Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen und als Angebot zur Orientierung in wichtigen

Fragen des Zusammenlebens und der Politikgestaltung. Wir freuen uns, dass das Projekt „Zukunftsfähige Altenpflege“ mit seinen konkreten Untersuchungen zu innovativen Formen des Wohnens und Lebens im Alter im Mai 2024 abgeschlossen werden konnte (vgl. 2.2.1). Das Thema ist ebenso dringlich wie in der (sozial-)politischen Umsetzung überfällig. Ebenfalls mit den Lebensbedingungen älter werdender Menschen hat ein multidisziplinäres Sondierungsprojekt zur Erforschung von Fragen der „Gerechtigkeit im Altersübergang“ zu tun, an dem wir über die Kontakte zum Deutschen Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (DIFIS) mitwirken konnten (vgl. 1.3.2).

Neben den Themen, die vor allem auf die sozialpolitischen Fragen und die gesellschaftlich-politischen Dynamiken in Deutschland Bezug nehmen, spielen am ICS weiterhin globale Gerechtigkeitsfragen, besonders die Auseinandersetzung mit Fragen von Flucht und Migration, eine wichtige Rolle (vgl. 2.2.7 und 2.2.8). Ein besonderer Höhepunkt im Lehrprogramm des ICS war ein Blockseminar zum Thema „Global Health Ethics“, für das wir mit Prof. Dr. Walter Bruchhausen (Universität Bonn) einen international renommierten Experten als Kooperationspartner gewinnen konnten (vgl. 1.7).

Im Schnittpunkt von Genderforschung, sozialem Bildungsforschung und der Begleitung kirchlicher Entwicklungen steht ein Kooperationsprojekt mit dem Institut für Ethik und Politik an der KHSB Berlin (Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl) zum anerkennenden Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an (katholischen) Schulen. Mit drei Fachkonsultationen und einer darauf aufbauenden Veröffentlichung dient es dem Wissenstransfer in humanwissenschaftlicher wie in theologischer Hinsicht (vgl. 2.2.3.2).

Über diese und weitere Aktivitäten, die das Team des ICS im vergangenen akademischen Jahr entwickelt, vorangetrieben oder zum Abschluss gebracht hat, gibt der folgende Bericht Auskunft. Zugleich gibt er einen Einblick in Veränderungen im Team und im Umfeld des Instituts.

Verabschieden mussten wir die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Dr. Eva Hänselmann nach sechs Jahren und Christiane Kuroпка nach zwei Jahren im Team sowie Fabian Jaskolla als studentischen Mitarbeiter im Sommer 2024. Zudem ist eine Veränderung aus dem Verein der Freunde zu berichten: Antonius Kerkhoff hat mit seinem Abschied als Direktor des Franz-Hitze-Hauses im Jahr 2023 auch seine Aufgabe im Vorstand des Vereins niedergelegt. Wir danken ihm für ein Jahrzehnt engagierter Mitwirkung als stellvertretender Vorsitzender sehr herzlich. Und wir freuen uns, dass der neue Direktor der Akademie, Dr. Johannes Sabel, nicht nur die bewährte Zusammenarbeit mit dem ICS fortsetzt, sondern sich nun, gemeinsam mit dem wiedergewählten Vorsitzenden Dr. Stefan Nacke MdB, als stellvertretender Vorsitzender im Verein der Freunde des ICS engagiert. Gerade in einer Phase erneuter Einsparungserfordernisse trägt das Engagement

des Vereins zur Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit des Instituts, insbesondere der chronisch unterausgestatteten Redaktion des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften, wesentlich bei. Dafür gilt insbesondere dem Vorstand des Vereins sowie dem Bistum Münster für den regelmäßigen Zuschuss zur Vereinskasse unser herzlicher Dank.

Gemeinsam mit meinem ganzen Team danke ich Ihnen, liebe Leser\*innen, für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre und freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen.

Münster, im September 2024

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. F. ...', is centered on the page. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

# 1. Allgemeiner Bericht

## 1.1 Personelle Veränderungen

Im Sommersemester 2024 haben drei ehemalige Mitarbeiter\*innen das ICS verlassen. Mit dem Abschluss des Projekts „Zukunftsfähige Altenpflege“ endete die Zeit von Dr. Eva Hänselmann als wissenschaftliche Mitarbeiterin; mehr als sechs Jahre war sie in den DFG-Projekten zur Pflegearbeit tätig. Nach zwei Jahren am Institut verabschiedete sich auch Christiane Kuroпка, die vor allem mit der organisatorischen Begleitung des 41. Kongresses der IVMS in Münster im vergangenen Jahr zum Thema „SORGE – CARE. Anthropologische Zugänge – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen“ und der Vorbereitung der Kongressakten befasst war. Die Direktorin und das ganze Team bedanken sich für die Zusammenarbeit mit Eva Hänselmann und Christiane Kuroпка und wünschen beiden viel Erfolg und weiterhin Freude in ihrem beruflichen Tun. Auch eine studentische Hilfskraft zog diesen Sommer weiter: Nach etwas über einem Jahr verließ Fabian Jaskolla das ICS, um eine berufliche Aufgabe in der katholischen Erwachsenenbildung anzutreten. Mit guten Wünschen für seinen Berufseinstieg bedanken wir uns herzlich für seine Unterstützung und die gemeinsame Zeit.

## 1.2 Organisation

Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster, Robert-Koch-Straße 29, 48149 Münster

### Direktorin

Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins  
Raum 401

Telefon 0251/83-32640 (Sekretariat);  
[m.heimbach-steins@uni-muenster.de](mailto:m.heimbach-steins@uni-muenster.de)

### Professor i. R.

Prof. em. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel  
Johannisstr. 1, 48143 Münster

Telefon 0251/83-23504  
[karl.gabriel@uni-muenster.de](mailto:karl.gabriel@uni-muenster.de)

### Sekretariat

Rita Ostendorf  
Raum 407

Telefon 0251/83-32640  
Telefax 0251/83-30041  
[ics@uni-muenster.de](mailto:ics@uni-muenster.de)

## **Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen**

Dr. Claudius Bachmann  
Raum 406

Telefon 0251/83-32645  
[claudius.bachmann@uni-muenster.de](mailto:claudius.bachmann@uni-muenster.de)

*DFG-Projekt: Zukunftsfähige Altenpflege*  
Dr. Eva Hänselmann (bis 14.05.2024)  
Raum 406

Telefon 0251/83-30059  
[eva.haenselmann@uni-muenster.de](mailto:eva.haenselmann@uni-muenster.de)

*DFG-Projekt: Prekäre Anerkennung*  
Lea Quaing, Mag. Theol.  
Raum 411

Telefon 0251/83-30034  
[lea.quaing@uni-muenster.de](mailto:lea.quaing@uni-muenster.de)

Mara Klein, MEd  
Raum 411a

Telefon 0251/83-32556  
[mara.klein@uni-muenster.de](mailto:mara.klein@uni-muenster.de)

*DFG-Projekt: Borders: Religious, Political,  
and Planetary*  
Dr. Gary Slater  
Raum 405

Telefon 0251/83-32652  
[gary.slater@uni-muenster.de](mailto:gary.slater@uni-muenster.de)

*Projekt Ars moriendi in Alteneinrichtungen*  
Christiane Kuroпка M. Ed. (bis 30.06.2024)  
Raum 404

Telefon 0251/83-32642  
[christiane.kuropka@uni-muenster.de](mailto:christiane.kuropka@uni-muenster.de)

## **Studentische Hilfskräfte**

Raum 403

Telefon 0251/83-32643

Lena Heskamp  
Lena Höckerschmidt  
Celine Holz  
Fabian Jaskolla (bis 30. Juni 2024)  
Monika Kalb  
Anna-Sophia Kleine  
Lukas Rehbach

## **Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften**

Herausgeberin:  
Schriftleitung:  
Redaktionelle Mitarbeit:

Prof.'in Dr. Marianne Heimbach-Steins  
Dr. Claudius Bachmann  
Lukas Rehbach

## Verein der Freunde

Vorsitzender:  
stv. Vorsitzender:

Dr. Stefan Nacke MdB  
Dr. Johannes Sabel

## Internetpräsenz/Homepage

<http://www.uni-muenster.de/FB2/ics>

X (vormals Twitter) [@ICS Muenster](https://twitter.com/ICS_Muenster)

[www.jcsw.de](http://www.jcsw.de)

# 1.3 Netzwerk- und Gremientätigkeit

## 1.3.1 Wissenschaftliche Vereinigungen

Die Direktorin und die wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen des ICS sind durch Mitwirkung in wissenschaftlichen Vereinigungen und Gremien vielseitig vernetzt:

Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik (AG CSE) <https://www.christliche-sozialethik.de/>.

Forum Sozialethik <https://forum-sozialethik.de/> – Alle wissenschaftlichen Mitarbeitenden am ICS sind Mitglieder.

Internationale Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik (IVMS): Marianne Heimbach-Steins hatte von 09/2021 bis 09/2023 den Vorsitz der IVMS inne. Nach der Ausrichtung des 41. Kongresses der Vereinigung 2023 in Münster ist sie Mitglied des Vorbereitungsteams für den 42. Kongress, der unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Rosenberger und Prof. Dr. Christian Spieß zum Thema „Gefühle und Ethik“ im September 2025 in Linz/A stattfinden wird.

AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e. V. <https://www.agenda-theologinnen-forum.de/startseite.html> – In der 1998 gegründeten Vereinigung katholischer Theologinnen sind Marianne Heimbach-Steins (Gründungsvorsitzende), Christiane Kuroпка und Lea Quaing Mitglied.

Catholic Theological Ethics in the World Church <https://catholicethics.com/> – In dem weltweiten Ethik-Netzwerk ist Marianne Heimbach-Steins Mitglied seit Gründung (2006); sie schreibt regelmäßig Essays für das „Forum Europe“ <https://catholicethics.com/forum/>.

Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie <https://www.kuleuven.be/eurotheo/> – Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied.

Societas Ethica. Europäische Forschungsgesellschaft für Ethik <https://www.societasethica.info/> – Auch hier ist Marianne Heimbach-Steins Mitglied. Gary Slater nahm mit einem eigenen Paper an der Jahrestagung der Vereinigung im August 2024 in Uppsala teil.

### **1.3.2 Forschungsnetzwerke und Kooperationen**

#### *Deutsches Institut für Sozialpolitikforschung (DIFIS)*

Dank der im vergangenen Jahr etablierten Kooperationsbeziehung mit dem Deutschen Institut für Sozialpolitikforschung (DIFIS) <https://www.difis.org/> entstanden neue interdisziplinäre Kontakte: Claudius Bachmann und Marianne Heimbach-Steins waren eingeladen, im Berichtszeitraum an einem explorativen Projekt zum Thema „Gerechtigkeit im Altersübergang“ (organisiert von Prof. Dr. Martin Brussig, Universität Duisburg-Essen, und Prof. Dr. Hans-Martin Hasselhorn, Universität Wuppertal) teilzunehmen. Auf der Basis eines von der VW-Stiftung geförderten Scoping-Workshops erarbeiteten die Projektleiter ein Positionspapier und bereiten aktuell eine DIFIS-Studie mit den Tagungsbeiträgen, die ein breites Disziplinspektrum abdecken, zusammengeführt werden.

#### *Zentrum für Religion – Wirtschaft – Politik (Zürich)*

Das Zentrum (<https://www.zrwp.ch/organisation-des-zentrum-f%C3%BCr-religion-wirtschaft-politik.html>) hostet einen gleichnamigen Masterstudiengang. Aus einem interdisziplinären Lehrprojekt (2020–2022), an dem Marianne Heimbach-Steins mitwirkte, wurde das Handbuchprojekt „Religion, Wirtschaft und Politik interdisziplinär. Grundlagen und neue Forschungsfelder“ (hg. von Prof. A. Liedhegener und Prof. Jens Köhrsen) entwickelt, in dem die ICS-Direktorin mit einem eigenen und einem gemeinschaftlich mit Antonius Liedhegener verfassten Beitrag vertreten ist. Das Werk ist im September 2024 erschienen (<https://www.nomos-shop.de/nomos/titel/religion-wirtschaft-politik-id-120648/>).

#### *Institut für Christliche Ethik und Politikberatung (Berlin, KHSB)*

Das ICEP (federführend: Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl) und das ICS (federführend: Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins) verantworten gemeinsam ein Projekt zum Umgang mit sexueller Vielfalt an katholischen Schulen als Begleitforschung zu einem entsprechenden Arbeitsvorhaben der Kommission Erziehung und Schule (VII) der Deutschen Bischofskonferenz (siehe 2.2.3.2).

### 1.3.3 Wissenschaftliche Beiräte u. ä.

Die Direktorin des ICS ist Mitglied in einer Reihe wissenschaftlicher Beiräte und Beratungsgremien:

#### *Publikationsorgane*

- Staatslexikon der Görresgesellschaft, Online-Ausgabe der 8. Auflage (Fachredaktion Sozialethik; gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Vogt, LMU München)
- Reihe „Religion und Moderne“ (Münster, Centrum für Religion und Moderne), Campus-Verlag
- Theologische Revue (Münster)
- Tübinger Theologische Quartalsschrift

#### *Institutionen – Preise*

- Jury für den Förderpreis der Kommende Dortmund
- Kuratorium der Donum Vitae Stiftung
- „Sozialethik konkret“: Die Trägerschaft der langjährigen Tagungskooperation zwischen den Akademien der Bistümer Münster und Essen wurde, bedingt durch den Wechsel von Dr. Martin Dabrowski vom Franz Hitze Haus (Münster) an die Katholische Akademie in Bayern, verändert: Die Kooperation verbindet nun die Akademie des Bistums Essen *Die Wolfsburg* und die Katholische Akademie in Bayern. Das Beratungsgremium wird künftig durch Prof. Dr. Markus Vogt (LMU) verstärkt.

### 1.3.4 Kooperationen und Vernetzungen innerhalb der Universität Münster

Innerhalb der Universität Münster ist das ICS in verschiedene Forschungsnetzwerke eingebunden:

- Exzellenzcluster Religion und Politik – Prof. em. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel gehört dem Exzellenzcluster an; Dr. Gary Slater pflegt eine Zusammenarbeit mit Forschenden im Cluster.
- Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) – Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied.
- Centrum für Religion und Moderne (CRM) – Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied des Centrums und des Wissenschaftlichen Beirats der Reihe „Religion und Moderne“, die im Campus-Verlag erscheint ([https://www.campus.de/buecher-campus-verlag/reihen.html?tx\\_campus\\_series%5Bseries%5D=120&cHash=148d32418e0e229a9c8243e8d6bfadc7](https://www.campus.de/buecher-campus-verlag/reihen.html?tx_campus_series%5Bseries%5D=120&cHash=148d32418e0e229a9c8243e8d6bfadc7)).

- Fachbereich 04 (Wirtschaftswissenschaften) – die Kooperation mit Prof. Dr. Christian Müller kommt vor allem dem Zusatzstudienangebot „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“ zugute (<https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/studieren/zusatzdiplom.html>).
- Als Vertrauensdozentin begleitet Marianne Heimbach-Steins weiterhin die Hochschulgruppe Münster I der bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk.

### **1.3.5 Akademische Selbstverwaltung (Katholisch-Theologische Fakultät)**

- Marianne Heimbach-Steins leitet gemeinsam mit ihrer Kollegin Judith Könemann die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung der Fakultät; Lea Quaing, Mara Klein gehören ihr als Mitglieder an; auch Eva Hänselmann und Christiane Kuroпка waren während ihrer Tätigkeit am ICS Mitglieder (<https://www.uni-muenster.de/FB2/tff/>).
- Marianne Heimbach-Steins ist gewähltes Mitglied des Fachbereichsrates der Fakultät. Sie leitet die Promotionskommission der Fakultät. Zudem ist sie Mitglied der im Sommersemester 2024 konstituierten Steuerungsgruppe zur Erarbeitung eines Schutzkonzepts der Fakultät sowie der Kommission für Gleichstellung und Diversity.
- Christiane Kuroпка war im akademischen Jahr 2023/24 bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Dienst an der Universität Gleichstellungsbeauftragte des Mittelbaus und Mitglied der Kommission für Gleichstellung und Diversity.
- Lea Quaing ist gewähltes Mitglied des Fachbereichsrates der Fakultät, der Kommission für Internationalisierung, Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs sowie Vorstandsmitglied des Vereins „Forum internationaler Studierender an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster e. V.“.
- Celine Holz ist Mitglied der Fachschaft und gewähltes Mitglied des Fachbereichsrates der Katholisch-Theologischen Fakultät.

### **1.3.6 Beratung und Mitwirkung in kirchlichen Zusammenhängen**

Deutscher Caritasverband: Marianne Heimbach-Steins ist als eine der sieben Einzelpersonlichkeiten Mitglied der Delegiertenversammlung und arbeitet in der Kommission Sozialpolitik des DCV mit.

Deutsche Kommission Justitia et Pax: Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied der Arbeitsgruppe Menschenrechte und kulturelle Traditionen (Thema 2020–2024: Menschenwürdiger Umgang mit den Toten).

Synodaler Weg / Synodaler Ausschuss: Mara Klein wurde als Mitglied des Synodalen Ausschusses in dessen Präsidium gewählt. Marianne Heimbach-Steins ist ebenso wie Mara Klein Mitglied der neu konstituierten Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Handlungstextes zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt.

Zentralkomitee der deutschen Katholiken: Marianne Heimbach-Steins ist als gewählte Einzelpersonlichkeit Mitglied der Vollversammlung. Sie arbeitet im Sachbereich 7: Europäische Zusammenarbeit und Migration mit.

Bistum Münster: Die Institutsdirektorin wirkt in den Planungsteams für die jährlich auf Einladung des Diözesanbischofs stattfindenden Treffen mit Unternehmer\*innen sowie mit Vertreter\*innen der Arbeitnehmerschaft an der Programmplanung mit. Im Berichtszeitraum fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Treffen mit Vertreter\*innen der Arbeitnehmerschaft am 27. Mai 2024 zum Thema „Leiharbeit in der Pflege. Die ‚wahren‘ Kosten“. Referentin war Susanne Hille, Landesfachbereichsleitung Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft, Ver.di NRW. Im Rahmen des Podiumsgesprächs, an dem u. a. Diözesan Caritasdirektorin Pia Stapel teilnahm, vertrat Claudius Bachmann die sozioethische Perspektive.
- Treffen mit Unternehmer\*innen am 02. September 2024 zum Thema „Green Deal – in meinem Unternehmen? Herausforderungen und Perspektiven“.

## 1.4 Verein der Freunde

Am 08. Juni 2024 fand die Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des ICS im Franz Hitze-Haus statt. Bei den Wahlen zum Vorstand wurde Dr. Stefan Nacke MdB als Vorsitzender wiedergewählt; zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Johannes Sabel, der neue Direktor der Akademie Franz-Hitze-Haus, gewählt. Die Direktorin berichtete über die laufende Arbeit sowie über Erträge aus der Forschung am ICS. Die Mitglieder des Vereins diskutierten insbesondere die vorgestellte politisch-ethische Forschung mit großem Interesse. Die Fortsetzung der bisherigen Förderung (u. a. Finanzierung einer studentischen Hilfskraft in der Jahrbuch-Redaktion) durch den Verein wurde mit der Bewilligung einer moderaten Erhöhung des Zuschussbetrags sichergestellt.

## 1.5 Wissenschaftlicher Beirat

Über persönliche Kontakte und im Rahmen der Versammlung des Vereins der Freunde des ICS wurde die Beratung mit den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats fortgeführt. In verschiedenen Zusammenhängen haben Mitglieder des Beirats Aktivitäten des

Instituts aktiv unterstützt – mit ihrem Rat, mit der Bereitschaft zur Übernahme einer Moderation bzw. eines Vortrags, wofür wir sehr dankbar sind.

## 1.6 Alumniarbeit



Am Samstag, den 8. Juni 2024 lud Institutsdirektorin Marianne Heimbach-Steins Alumni, Alumnae und Freund\*innen des ICS zum diesjährigen Alumni-Treffen wie gewohnt in das Franz-Hitze-Haus nach Münster ein. Passend zum Datum – am Vorabend der Europawahl – standen politisch-ethische Fragen um die Zukunft der Demokratie und um aktuelle demokratiegefährdende Tendenzen in der Gesellschaft im Zentrum des inhaltlichen Programms.

Nach der Begrüßung durch Akademie-Direktor Johannes Sabel moderierte Mara Klein, wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in am ICS, ein Podiumsgespräch unter dem Thema „Rechtsextrem vs. katholisch: Warum Kirche nicht Steigbügelhalter der AfD sein kann“. Marianne Heimbach-Steins sowie die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen Lea Quaing und Claudius Bachmann stellten Erträge der aktuellen Untersuchung zur Programmatik der AfD im Vergleich mit Positionen der katholischen Soziallehre vor; dabei standen kontroverse und sozialetisch herausfordernde Auffassungen von Demokratie, Sozialpolitik und dem Umgang mit Vielfalt im Fokus. Daraus entspann sich eine rege Diskussion mit den Gästen. Mit einem geselligen Beisammensein und angeregten Austausch ließen die Gäste den Abend gemeinsam ausklingen. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen beim nächsten Alumnitreffen am 24. Mai 2025 im Franz-Hitze-Haus.



## 1.7 Gäste und Gastvorträge

### **Heiner Bielefeldt hielt den Festvortrag zum 80. Geburtstag von Karl Gabriel**

Am 31. Oktober 2023 lud das ICS zu einer Festakademie ein. Anlass war der 80. Geburtstag des ehemaligen ICS-Direktors Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel, der das Institut von

1998 bis 2009 leitete. Einer seiner Forschungsschwerpunkte während dieser Zeit lag auf dem Verhältnis der katholischen Kirche zum Recht auf Religionsfreiheit und der Geschichte der Aneignung dieses Rechts in der Ära des Zweiten Vatikanischen Konzils.



Im Zentrum der Festveranstaltung stand deshalb der Öffentliche Gastvortrag des Philosophen und ehemaligen UN-Sonderberichterstatters für das Menschenrecht auf Religions- und Weltanschauungsfreiheit, Prof. Dr. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt von der Universität Erlangen-Nürnberg (siehe Foto). Seinen Vortrag hatte er unter den Titel „Ein Menschenrecht als Bastion des Anti-Genderismus? Populistische Verdrehungen der Religionsfreiheit“ ge-

stellt. Vor dem Hintergrund seiner Tätigkeit für die Vereinten Nationen stellte Bielefeldt in seinem ebenso systematischen wie anschaulichen Vortrag verbreitete Missverständnisse und Fehldeutungen der Religionsfreiheit dar. Anhand konkreter Fälle zeigte er tatsächliche Konflikte zwischen dem Recht auf Religionsfreiheit und Gleichheitsrechten von Angehörigen geschlechtlicher bzw. sexueller Minderheiten auf, aber auch Verdrehungen der Religionsfreiheit – wie etwa Versuche der Inanspruchnahme der Religionsfreiheit zur Legitimation homophober and Anti-LGBTIQ-Positionierungen. Solche unangemessenen Rekurse sind nicht nur für sich genommen ein Problem, sondern nähren gerade in liberalen Milieus die Skepsis gegenüber dem Menschenrechtscharakter der Religionsfreiheit – und tragen so zu einer gefährlichen Fragmentierung der Menschenrechtsidee bei. Gegen diese Tendenz markierte Bielefeldt Ansatzpunkte für eine differenzierte, dem Grundsatz der Unteilbarkeit Rechnung tragende Politik und Rhetorik der Menschenrechte – und unterstrich die Notwendigkeit, auch Synergien zwischen Religionsfreiheit und Gendergerechtigkeit zu entdecken und stark zu machen.

### **Global Health-Experte Walter Bruchhausen war unser Gast bei einem Blockseminar zu globaler Gesundheitsethik**

Spätestens in der Covid-19 Pandemie ist auch über Expert\*innenkreise hinaus deutlich geworden, dass das Thema öffentliche Gesundheit nur in globaler Perspektive angemessen zu bearbeiten ist. Dafür steht der Begriff „Global Health“. Die damit verbundenen ethischen Herausforderungen sind immens: Gesundheitsrisiken und (der Zugang zu) Gesundheitsdienstleistungen und medizinischen Produkten sind sehr ungleich verteilt, und es fehlt vielfach an präventiver Gesundheitsvorsorge und gesundheitlicher Chancengerechtigkeit. Deutlich ist: Global Health und globale Gerechtigkeit sind aufs Engste miteinander verwoben.

Als Hauptseminar im Sommersemester 2024 boten Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins und Dr. Claudius Bachmann eine Werkstatt in zwei Tagesveranstaltungen an, in der sie gemeinsam mit rund ein Dutzend Teilnehmenden das Feld „Global Health Ethics“ sozialetisch beschrieben und in einem theologisch-ethischen Horizont reflektierten. Als Kooperationspartner begleitete mit Prof. Dr. Walter Bruchhausen (siehe Foto) einer der international führenden Experten auf diesem Gebiet den zweiten der beiden Seminarblöcke am 07. Juni 2024.



Der Mediziner und Theologe forscht vor allem zu interkultureller und anthropologischer Medizinethik, dem Zusammenspiel von Medizin und Religion (nicht zuletzt im Kontext christlicher Mission) sowie der Geschichte der Medizin in Afrika. Erfahrungen in der medizinischen Not- und Entwicklungshilfe sammelte er unter anderem Mitte der 1990er Jahre in Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo.

In Bezug auf verschiedene Perspektiven erarbeitete die Gruppe gemeinsam mit Prof. Bruchhausen Herausforderungen der Global Health Ethics und formulierte Anforderungen an eine gerechte, globale Gesundheit. Im Kontext der Nord-Süd-Beziehungen wurde beispielsweise deutlich, wie wichtig ein steter Perspektivwechsel sowie eine postkoloniale Kritik sind. Im christlichen Ansatz wurde das Potential erkannt, zwischen kollektiven und individuellen Gesundheitsbedürfnissen zu vermitteln, auch kulturelle und religiöse Aspekte der Gesundheitsvorsorge zu berücksichtigen und etwa auch das Feld für „Spiritual Care“ zu öffnen. Ein Forschungsbedarf in Bezug darauf, wie welche Akteure wirken, wie ihr Output ist und welche Potentiale sie jeweils haben, zeigte sich unter anderem in Fragen der Geopolitik.

Wer mehr über das Thema erfahren möchte, dem empfiehlt sich die Lektüre des Sozial-ethischen Arbeitspapiers (Nr. 24: <https://www.doi.org/10.17879/00009794617>) von Prof. Dr. Walter Bruchhausen zu diesem Thema. Unter dem Titel "Global Health (Ethics). Eine Bestandsaufnahme in programmatischer Absicht" führt der Experte verständlich in das Thema ein, stellt Verantwortliche, Motive, Ziele und Strategien heraus und reflektiert Global Health als normatives Gebiet.

## 2. Forschung am ICS

### 2.1 Schwerpunkte

Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte des ICS-Teams umfassen kontinuierlich sieben Felder, zwischen denen vielfältige Querverbindungen bestehen. Der Schwerpunkt *lebenslaufbezogene Sozialethik (1)* umfasst v. a. unsere Forschungen zu Pflege(arbeit) und Pflegepolitik (Projekte 2.2.1; 2.2.2). Sie weisen breite Schnittstellen zum Schwerpunkt *Sozialethische Genderforschung (2)* (Projekt 2.2.3.1 und 2.2.3.2) sowie dem ebenfalls dort zugeordneten Bereich *Sorge-/Care-Ethik (2.2.4)* auf. Dem Schwerpunkt *Sozialethische Ekklesiologie (3)* sind Studien zur nach wie vor ambivalenten Haltung der katholischen Kirche zu den Menschenrechten sowie zum Umgang mit (sexuellem) Missbrauch und Prävention in der katholischen Kirche sowie der Umgang mit Diversität im kirchlichen Kontext zugeordnet (2.2.5); Querverbindungen zum Gender-Schwerpunkt (Projekt 2.2.3.1 und 2.2.3.2) sowie zu den kirchenpolitischen Entwicklungen, aktuell v. a. im Follow-up-Prozess zum Synodalen Weg, liegen auf der Hand. Forschungsfragen zu *Religionsfreiheit und Religionspolitik (4)* werden kontinuierlich, teilweise verflochten mit anderen Schwerpunkten, bearbeitet; im Berichtszeitraum ist ein über mehrere Jahre erarbeitetes einschlägiges Projekt zum Abschluss gebracht worden (2.2.6). Im Bereich *Grenzen und Migration (5)* werden zurzeit v. a. konzeptionell-komparative Fragen (Projekt 2.2.7) sowie bereichsübergreifende grenzphilosophische Fragen zwischen Migration, Ökologie und Religion bearbeitet (Projekt 2.2.8) erforscht. Zum Schwerpunkt *Sozialethik der Bildung (6)* gehört das Projekt zum anerkennenden Umgang mit sexueller Vielfalt an katholischen Schulen (2.2.3.2); es ist an der Schnittstelle zum Schwerpunkt Genderforschung angesiedelt und wird dort vorgestellt. Bildungsethisch stehen ansonsten zurzeit Aufgaben der politischen Bildung auf der Ebene des Wissenstransfers im Vordergrund – vor allem die Auseinandersetzung mit *Rechtspopulismus und Rechtsextremismus (7)*. Dieser Schwerpunkt hat im Berichtszeitraum erneut an Dringlichkeit gewonnen und steht sowohl in der Forschung (Projekt 2.2.9) als auch in Aktivitäten des Wissenstransfers auf unserer Agenda derzeit ganz oben. Im Folgenden werden die einzelnen Projekte und Forschungsarbeiten kurz vorgestellt.

## 2.2 Projekte

### **2.2.1 Zukunftsfähige Altenpflege. Sozialethische Reflexionen zu Bedeutung und Organisation personenbezogener Dienstleistungen**

#### *Projektleitung:*

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins (ICS, Münster)
- Dr. Eva Hänselmann (ICS, Münster)
- Prof. Dr. Bernhard Emunds (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen Frankfurt/Main, Nell-Breuning-Institut)
- Dr. Jonas Hagedorn (Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen Frankfurt/Main, Nell-Breuning-Institut)

#### *Mitarbeit:*

- Monika Kalb, studentische Hilfskraft (01.04.2023–30.09.2023)

#### *Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)*

Das DFG-Projekt „Zukunftsfähige Altenpflege. Sozialethische Reflexionen zu Bedeutung und Organisation personenbezogener Dienstleistungen“, das Mitte des Jahres 2019 gestartet ist, wurde im Mai 2024 erfolgreich zum Abschluss gebracht.

Aus dem Abschlussbericht an die Deutsche Forschungsgemeinschaft:

In fruchtbarer Kooperation haben Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins und Dr. Eva Hänselmann vom Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Universität Münster gemeinsam mit Prof. Dr. Bernhard Emunds und JP Dr. Jonas Hagedorn vom Nell-Breuning-Institut der Phil.-Theol. Hochschule St. Georgen Verfassungsregeln und sozialethische Kriterien erarbeitet für eine gute Versorgung älterer Pflegebedürftiger bei gleichzeitig guten Tätigkeitsbedingungen der Pflegenden.

Mit dem ethischen Zugang der doppelten Personenzentrierung, der eine staatliche Schutzverantwortung für Pflegebedürftige und eine subsidiäre Verantwortung des Staates für Pflegepersonen begründet, und der Argumentation, die die Arbeitsteilung und Erfüllung gesellschaftlich notwendiger Aufgaben ins Zentrum rückt, hat das Forschungsprojekt die zentrale Verwiesenheit unbezahlter Versorgungs- und Pflegearbeit auf subsidiäre, hilfreichen Beistand leistende und entlastende soziale Infrastrukturen herausgearbeitet. Eine ‚sorgende Gesellschaft‘ schafft – politisch verantwortet – Voraussetzungen dafür, dass Menschen fürsorglich pflegen können, sowohl als Privatpersonen als auch als beruflich Pflegenden, und dabei belastbare Solidaritätsverhältnisse und hilfreichen Beistand (Subsidiarität) erfahren. Die Forschungsergebnisse mündeten in die

Formulierung von Gelingensbedingungen guter Pflege in innovativen Wohnformen und in pflegepolitische Reformperspektiven, darunter die Forderung der Einführung eines einkommensunabhängigen Transfereinkommens für Pflegepersonen und der Einrichtung von Pflegestützpunkten plus, die Koordination und Vernetzung fördern sowie in kommunaler Verantwortung Case- und Care-Management leisten und – im städtischen wie ländlichen Raum – Anspruchsberechtigte zu Leistungsbeziehern werden lassen.

Highlights des Projekts waren der hochkarätig besetzte Expert\*innenworkshop am 20. Juni 2022 an der Katholischen Akademie Berlin und das Erscheinen des Policy Papers „Doppelte Personenzentrierung – Leitidee für den Leistungsmix in der häuslichen Versorgung“ im Juli 2022. Im Herbst 2024 erscheint die von Eva Hänselmann verfasste Monographie „Zukunftsfähige Altenpflege. Gute Pflege in innovativen Wohn- und Versorgungsformen“ in der Reihe Gesellschaft – Ethik – Religion (GER) im Verlag Brill | Schöningh.

Dem Schwerpunkt Pflegearbeit ist das Dissertationsprojekt Myriam Ueberbach zugeordnet.

## **2.2.2 Konfessionelle Alteneinrichtungen als Lernorte einer ars moriendi**

*Projektleitung:*

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

*Mitarbeit:*

- Christiane Kuroпка (bis 30.06.2024)

*Kooperationspartner:*

- Katholische Akademie Die Wolfsburg (Dr. Christian Voß; Dr. Florian Jeserich)

*Finanzierung:* Eigenmittel

Das Projekt wurde im März 2024 mit der Veröffentlichung der Projektergebnisse als Arbeitspapier des ICS abgeschlossen.

Einrichtungen der stationären Altenhilfe sind ein wichtiger gesellschaftlicher Ort, an dem hochbetagte Menschen gepflegt, betreut, versorgt und begleitet werden. Verantwortungsträger\*innen in konfessionell getragenen (katholischen) stationären Alteneinrichtungen wurden daraufhin befragt, inwiefern die Einrichtungen Orte einer Sterbe- und Trauerkultur sind bzw. sein können und wie sich diese Aufgabe unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie gestaltet hat. Das Projekt korreliert den ideellen, ethischen

Anspruch stationärer Alteneinrichtungen in katholischer Trägerschaft mit rechtlichen, politischen und ökonomischen Bedingungen (bzw. Hindernissen) seiner Umsetzung (wert- und strukturenbezogene Untersuchung) und untersucht, inwiefern stationäre Alteneinrichtungen durch die darin tätigen Akteure als Lebens- und Sterbensorte verstanden, gestaltet und reflektiert werden.

Die Studie zu institutionellen Bedingungen des Umgangs mit Sterben und Tod in (konfessionellen) Einrichtungen der stationären Altenpflege wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektteam von Dr. Judith Wolf an der Katholischen Akademie des Bistums Essen Die Wolfsburg (federführend: Dr. Christian Voß) am ICS durchgeführt. Die Basis des Projekts stellen drei multiprofessionelle Runde Tische mit Pflegedienstleitungen, Pflegekräften, Heimleitungen etc. Die ersten beiden Runden Tische wurden 2019, der dritte 2022 (mit explizitem Fokus auf „Sterben in der Corona-Pandemie“) durchgeführt. Das dritte Gespräch wurde online geführt. Nachdem alle Transkripte erstellt waren, haben Christiane Kuroпка (ICS) sowie Dr. Christian Voß und Dr. Florian Jeserich (Die Wolfsburg) das Material ausgewertet.

Die Ergebnisse der qualitativ-empirischen, explorativen Studie zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in Altenhilfeeinrichtungen in katholischer Trägerschaft im Bistum Essen bestätigen sowohl kulturelle Schwierigkeiten – insbesondere eine immer noch verbreitete Tabuisierung der Themen Tod und Sterben – als auch institutionelle Einschränkungen, die die Pflege einer achtsamen Sterbe- und Trauerkultur behindern. Nicht zuletzt liefern sie aber auch Belege für eine neue Sensibilisierung im Umgang mit Sterbenden, für einen sensiblen und frühzeitige Einstieg in die Sterbebegleitung als eine „Frucht“ der Covid-19-Pandemie. Erwartungen der professionellen Verantwortungsträger\*innen richten sich u. a. darauf, dass das konfessionelle Profil einer Einrichtung durch eine achtsame Sterbe- und Trauerkultur geprägt sein soll. Deren Gelingen hängt nach Einschätzung der Teilnehmenden vor allem von der Leitungs- und der Teamkultur ab. Der Anspruch, der Verdrängung von Sterben und Tod aktiv entgegenzuwirken, müsse auch durch eine bessere Verankerung des Themas in der Aus- und Fortbildung unterstützt werden.

Das Projekt wurde im März 2024 mit der Veröffentlichung der Projektergebnisse als Arbeitspapier des ICS abgeschlossen (<https://doi.org/10.17879/68918516392>). Eine gekürzte und leicht überarbeitete Version der Ergebnispräsentation erscheint in: Zwingmann, Christian, Jeserich, Florian, Klein, Constantin (Hrsg.): Religiosität/Spiritualität – Sterben – Tod – Trauer. Beiträge zur empirischen Religionsforschung. Münster, New York: Waxmann-Verlag (in Vorbereitung, erscheint voraussichtl. 2025).

## 2.2.3 Anerkennung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

### 2.2.3.1 Prekäre Anerkennung: Das „dritte Geschlecht“ in sozialetischer Perspektive

#### *Projektleitung:*

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

#### *Mitarbeit:*

- Lea Quaing, Mag. Theol.
- Mara Klein, M. Ed.
- Lena Heskamp, studentische Hilfskraft

#### *Kooperation:*

- Arbeitsstelle Theologische Genderforschung der Katholisch-Theologischen Fakultät (seit WS 2018/19)

#### *Finanzierung:* DFG (2022–2025)

Seit dem 01. September 2022 ist das DFG-Projekt „Prekäre Anerkennung: Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozialetischer Perspektive“ am ICS verankert. Es setzt sich aus christlich sozialetischer und philosophischer Perspektive mit den gesellschaftlichen Folgen der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum sogenannten „dritten Geschlecht“ vom Oktober 2017 (1 BvR 2019/16) und der daraufhin veränderten und weiterhin umstrittenen Rechtslage im Personenstandsrecht auseinander. Untersucht wird die aktuelle politische und soziale Debatte unter der Leitfrage, welche neuen sozialen Konflikte die rechtliche Anerkennung produziert, und wie die theologische Ethik in der Bearbeitung dieser Konflikte produktiv beitragen kann. Dabei wird sie als kritische Reflexionsinstanz ein besonderes Augenmerk auf die katholische Kirche richten, insofern diese als gesellschaftlicher Akteur an den Anerkennungskonflikten um das dritte Geschlecht beteiligt ist. Der gesetzgeberische Prozess, der Ende 2018 zu einem ersten Abschluss gekommen ist, bildet dabei explizit nicht den Endpunkt (gelungener oder verfehlter) Anerkennung, sondern den Ausgangspunkt notwendiger Reflexion auf fortlaufende und neu angestoßene soziale Prozesse. Aus den rechtlichen Veränderungen ergeben sich neue weltanschauliche Konflikte, die auch die Kirche als gesellschaftlichen Akteur in ihrem Selbstverständnis betreffen. Das Projekt geht der Frage nach, wie die katholische Kirche angesichts ihrer ethischen und metaphysischen Tradition, die von der Binarität und Komplementarität der Geschlechter ausgeht, mit den Veränderungen umgehen und am

gesellschaftlichen Dialog teilnehmen kann, und wie sie auf den laufenden sozialen Anerkennungsprozess konstruktiv einwirken kann. Besonders interessierte uns dabei, wie die entsprechenden Anerkennungskonflikte innerhalb der Kirche ausgetragen werden. Dabei wird Anerkennung – auf der Grundlage von Judith Butlers anerkennungstheoretischem Werk – als offener Prozess ohne festes Telos gelingender Anerkennung konzeptualisiert. Die zugrunde liegenden weltanschaulichen Differenzen zum Begriff Geschlecht werden einer Denkstilanalyse unterzogen.

Im Berichtszeitraum wurde im Projektteil A die theoretische Grundlage für die Denkstilanalyse (nach L. Fleck und K. Mannheim) erarbeitet; auf diesem Fundament wird nun die Analyse rechtlicher und theologischer Quellen durchgeführt. Im Projektteil B wurden alle Interviews der qualitativen Interviewstudie mit Personen aus dem kirchlichen Bereich geführt und transkribiert; die Auswertung schreitet entsprechend dem Forschungsplan voran. Treffen mit der Kontaktgruppe am 05. Februar 2024 und am 28. Juni 2024 (Workshop-Tag im Franz Hitze Haus, Münster) boten Gelegenheit, konzeptionelle Entscheidungen des Teams, Arbeitsfortschritte und erste Erträge intensiv zu diskutieren.

Mara Klein und Lea Quaing konnten erste Erträge aus ihrer Arbeit in einem Vortrag auf der Tagung „Inter\* und Trans\* in Seelsorge, Beratung und Bildung“ der Katholischen Akademie in Bayern in München vorstellen.

Das Dissertationsprojekt von Mara Klein ist dem Forschungsprojekt zugeordnet, ebenso die Masterarbeit von Lena Heskamp.

### **2.2.3.2 Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen**

*Projektleitung:*

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins
- Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (ICEP, Berlin)

*Mitarbeit:*

- PD Dr. Silke Gülker (ICEP, Berlin)

*Finanzierung:* VDD (2023–2025); Eigenmittel

Verknüpft mit dem Forschungsprojekt „Prekäre Anerkennung“ ist das Projekt „Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen“. Marianne Heimbach-Steins und Andreas Lob-Hüdepohl verantworten mit ihren Instituten eine Reihe von Fachkonsultationen, mit denen die Erarbeitung einer Stellungnahme der Kommission

Schule der Deutschen Bischofskonferenz zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt an (katholischen) Schulen wissenschaftlich begleitet wird. Zwei Tagungen haben im Berichtszeitraum stattgefunden, jeweils unter der Leitung der beiden Projektverantwortlichen und in Kooperation mit einer Katholischen Akademie:

Am 06. Dezember 2023 fand die erste Fachkonsultation zum Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen in der Propstei in Leipzig statt, als Kooperationsveranstaltung mit der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen (Dr. Thomas Arnold). Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung, an der ca. 35 Personen teilnahmen, lag auf Erfahrungsperspektiven aus der schulischen Praxis – aus der Sicht unterschiedlicher Akteur\*innen (Schulleitung, Lehrkräfte, Elternschaft, Schüler\*innen). Zudem wurden erste Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zum Thema vorgestellt, die PD Dr. Silke Gülker (ICEP) auf Basis einer Fragebogenaktion an allen katholischen Schulen in Deutschland im Sommer/Herbst 2023 erarbeitet hatte. Die Ergebnisse der Studie liegen inzwischen als Arbeitspapier (ICEP/ICS) vor: <https://doi.org/10.17879/68918515194>.

Am 21. Juni 2024 fand die zweite Fachkonsultation zum Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen in Kooperation mit der Katholischen Akademie des Erzbistums Freiburg (Alexander Foitzik) statt. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung mit ca. 40 Teilnehmenden lag auf humanwissenschaftlichen Perspektiven von Human-genetik über Sozialpsychologie, Jugendsoziologie bis zur Pädagogik. Indem die Referent\*innen ihre jeweilige disziplinäre Herangehensweise mit den weiteren Perspektiven explizit verknüpften, entstand ein komplexes und anschauliches Panorama, das lebhaftige Beteiligung und Diskussion des Publikums auslöste.

Die dritte und letzte Fachkonsultation zu theologischen Herangehensweisen an die Thematik ist in Vorbereitung; sie wird am 14. Februar 2025 in Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Essen Die Wolfsburg in Mülheim a. d. Ruhr (Dr. Jens Oboth) stattfinden. Außerdem wird im Frühsommer 2025 eine Veröffentlichung mit Erträgen der Konsultationen als Sonderpublikation der Herder Korrespondenz (Herder-Thema) erscheinen.

#### **2.2.4 Care-Ethik**

*Projektleitung:*

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins (ICS, Münster)
- Prof.‘in Dr. Monika Bobbert, Professur für Moraltheologie, Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Münster

*Mitarbeit:*

- Christiane Kuroпка (bis 30.06.2024)

*Finanzierung:* Eigenmittel; Kongress: DFG; weitere Drittmittel aus gemeinnützigen Stiftungen

Im September 2023 hatten die Projektverantwortlichen den 41. Kongress der Internationalen Vereinigung für Moralthologie und Sozialethik in Münster ausgerichtet (vgl. Tätigkeitsbericht 2022/23 und die Berichterstattung unter <https://www.uni-muenster.de/FB2/IVMS23/>). Im Berichtszeitraum wurden die Kongressakten zur Veröffentlichung vorbereitet und das Manuskript an den Verlag (Schöningh-Brill) übermittelt. Anfang 2025 wird der Band unter dem Titel „Sorge – Care. Anthropologische Grundlagen – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen“ in der Reihe „Gesellschaft – Ethik – Religion“ (Band 26) des ICS erscheinen.

Der Grundlagentext zum Thema Care-Ethik, den Marianne Heimbach-Steins für das Handbuch „Sorgearbeit, Sorgebeziehungen und das Recht – Caring and the Law“, hg. von Michelle Cottier, Kirsten Scheiwe und Caroline Voithofer (Springer Law – open access) verfasst hat, ist im Druck. Das Handbuch soll zeitnah erscheinen.

### **2.2.5 Menschenwürde und Menschenrechte**

*Projektleitung:*

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

*Finanzierung:* Eigenmittel

Die Ausformulierung der ethischen Grundlagen eines menschen- und schöpfungsgerechten Zusammenlebens und eine christliche Anthropologie stehen in einem komplexen Wechselverhältnis. Dessen Reflexion wird häufig unter dem Vorzeichen der Menschenwürde geführt und als Menschenrechtsethik konturiert. Eine kritische christliche Sozialethik kann die damit verbundenen Fragen und Themen nicht rein affirmativ in Bezug auf christliche Traditionen behandeln, sondern muss sich zugleich den Ambivalenzen christlicher und kirchlicher Praxen, Wahrnehmungsblockaden und dem Exklusivismus bestimmter Denkfiguren stellen.

Eine grundlegende Reflexion auf die Praxisdimension der Anerkennung der Menschenwürde, die Marianne Heimbach-Steins im Zusammenhang mit der Tagung „Mensch Werden“ im November 2022 in München erarbeitet hatte (die Vortragsversion wurde in der

Akademiezeitung zur *debatte* publiziert), erschien im Sommer 2024: *Die Praxis der Menschenwürde*, in: Markus Vogt / Ivo Frankenreiter (Hg.): *Mensch werden. Christlicher Humanismus zwischen Philosophie und Theologie*, Basel: Schwabe 2024, 99–110. Der Band ist im Open Access erschienen und [hier](#) abrufbar. Direkt zum Beitrag von Marianne Heimbach-Steins gelangen Sie [hier](#).

Die Achtung der Menschenwürde verlangt die Anerkennung der Menschenrechte jeder einzelnen Person. Dieser Zusammenhang erweist sich vielfach als prekär, nicht zuletzt in Bezug auf den gesellschaftlichen und kirchlichen Umgang mit besonders verletzlichen Gruppen – sei es, dass die Vulnerabilität auf der (Nicht-)Anerkennung der geschlechtlichen oder sexuellen Identität, auf der Zugehörigkeit zu einer ethnischen oder religiösen Minderheit oder auf einer gesellschaftlich nicht hinreichend unterstützten körperlichen, psychischen oder geistigen Beeinträchtigung basiert.

Verbunden mit den skizzierten Fragestellungen, aber als ein eigenes Feld der Forschung ist das nach wie vor ambivalente Verhältnis der katholischen Kirche zu einer praktischen Anerkennung der Menschenwürde durch eine konsequente Förderung der Menschenrechte zu benennen. Auch diese Thematik gehört seit langem zum Forschungsgebiet von Marianne Heimbach-Steins. Im Berichtszeitraum wurden zwei einschlägige Beiträge zu diesem Spannungsfeld erarbeitet:

*Marianne Heimbach-Steins, Der menschenrechtliche Anspruch der Inklusion und die Haltung der Kirche gegenüber sexuellen Minderheiten*, in: M. Feix / F. Trautmann (Hg.), *Die Universalität der Menschenrechte. L'universalité des droits humains (SThE 164)*, Basel – Würzburg 2024, 247–259.

*Marianne Heimbach-Steins, Katholische Kirche und moderne Menschenrechte – Potentiale, Lernprozesse, Provokationen. Sozialethische Sondierungen, ausgehend vom Zweiten Vatikanischen Konzil*, in: M. Delgado / V. Leppin (Hg.), *Historia magistra ecclesiae: die Geschichte als locus theologicus (Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte)*, Basel: Schwabe und Stuttgart: Kohlhammer 2024, 459–477.

Das Themenfeld weist breite Überschneidungen zum Feld Genderforschung und zum Projekt „Prekäre Anerkennung“ (2.2.3) auf.

## **2.2.6 Religionsfreiheit und Religionspolitik**

*Projektleitung:*

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

*Kooperation:*

- Prof. Dr. Antonius Liedhegener (Luzern)
- Prof. Dr. Jens Köhrsen (Basel/Oslo)

*Finanzierung:* Eigenmittel; Drittmittel der Kooperationspartner

In weltanschaulich und religiös diversen Gesellschaften der Gegenwart erweist sich Religion als Thema mit hoher politischer Bedeutung: Partikulare religiöse und weltanschauliche Überzeugungen erheben öffentlich Anspruch auf Geltung, suchen Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen und werden eben deshalb häufig zum Gegenstand von Konflikten. Liberal-demokratische Gesellschaften basieren auf der Anerkennung grundlegender Freiheitsrechte ihrer Bürger\*innen und (bei grundlegenden Freiheiten) auch der ohne Bürgerstatus im Land Lebenden. Die Freiheit des Gewissens, des religiösen Bekenntnisses und der Religionsausübung gehört als Menschenrecht zu diesen grundlegenden Freiheitsansprüchen. Dennoch ist umstritten, in welchem Verhältnis Religionspolitik und Religionsfreiheit zu einander stehen (sollen); zugespitzt formuliert, läuft der Konflikt auf die normative Schlüsselfrage zu: Ist es die Aufgabe der Politik, die religiöse Freiheit der (aller) Bürger\*innen zu schützen und ggfs. zu fördern – oder hat sie vielmehr die Freiheit der Bürger\*innen von Religion und religiösen Ansprüchen zu schützen?

Vor dem Hintergrund einer mehrjährigen Lehr- und Forschungskooperation im Rahmen des interdisziplinären Master-Programms „Religion, Wirtschaft, Politik“ der Universitäten Basel, Luzern und Zürich in der Verantwortung von Prof. Dr. Antonius Liedhegener und Prof. Dr. Jens Köhrsen entstand ein Handbuch unter dem Titel „Religion, Wirtschaft, Politik transdisziplinär. Grundlagen und neue Forschungsfelder“ (Nomos-TVZ-open access, Herbst 2024). Darin ist Marianne Heimbach-Steins mit zwei Beiträgen vertreten: (1) „Religionspolitik und Religionsfreiheit. Sozialethische Perspektiven“, der das oben skizzierte Programm ausarbeitet, sowie (2) ein gesprächsförmiger Beitrag in Co-Autor\*inschaft mit Antonius Liedhegener, in dem sozialethische und politikwissenschaftliche Perspektiven auf das Thema reflektiert werden.

### **2.2.7 Patterns of Understanding within (Theological) Migration Ethics. Explorations in German and US-American Discourses**

*Projektleitung:*

- Gary Slater, PhD
- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

*Finanzierung:* Internationalisierungsfond Universität Münster; Eigenmittel

The project is a collaborative study of respective patterns of understanding within migration ethics, especially in the field of theology, in Germany and the United States. Germany and the USA share an identity as receiving countries for migrants. However, there is simply not enough social-ethical exchange between Germany/USA on how to think of migration as an ethical challenge. The project addresses this missing international connection and especially focuses on the basic patterns of thinking (Denkformen, Denkmuster). Guided by a fundamental framing of migration in terms of strangers and neighbors, the project is both taxonomic and constructive. Taxonomically, the project is structured across three levels--problems, approaches, and impulses--each of which serves as a basis for putting the respective German and US literatures into conversation. Within this list of categories, approaches and impulses are further subdivided: the former into scriptural-hermeneutical, cosmopolitical, and phenomenological-spatial approaches, and the latter into harmonizing and dismantling impulses. Constructively, the project explores multiple answers to its key questions: Who belongs? What does it mean to think of strangers and neighbors across such categories of identity? What constitutes a common identity? Scholars in each country (and others) benefit from exposure to sharp thinking on these questions, which helps them see more clearly the limits of their own imaginative horizons.

### **2.2.8 Borders: Religious, Political, and Planetary**

*Projektleitung:*

- Gary Slater PhD

*Finanzierung:* DFG

Borders intersect with a host of contemporary ethical challenges in countless ways--and not just the borders that appear on world maps. The premise of this DFG individual researcher's grant project, 'Borders: Religious, Political, and Planetary', is that three particular categories of borders--religious, political, and planetary--can be subjected to critical social-ethical attention in a way that is analytically stimulating, morally compelling, and relevant to some of the most significant challenges of our time. The project unfolds across three steps. First, it maps a set of historical and contemporary connections between ecological, political, and religious dynamics, with respect to both specific cases and general patterns. Second, it interrogates the semiotic and hermeneutical dimensions of the word "border" (along with such related terms as boundary, frontier, or limit) to formalize an account of how these connections can be ordered. Third, it collates a set of resources from Christian theology that forms the basis of a social-ethical

response that takes seriously the moral challenge of borders while also demonstrates their analytical richness.

### **2.2.9 Die Programmatik der AfD – eine Kritik**

#### *Projektleitung:*

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

#### *Kooperation:*

- Prof. Dr. Alexander Filipović (Wien)

#### *Mitarbeit:*

- Dr. Claudius Bachmann, Lena Heskamp, Lena Höckerschmidt, Celine Holz, Fabian Jaskolla, Mara Klein, Lea Quaing, Lukas Rehbach (ICS)
- Dr. Josef Könning (Osnabrück)
- Celina Beck, Dr. Noreen van Elk (Wien)

#### *Finanzierung:* Eigenmittel

In der ersten Jahreshälfte 2024 hat ein Autor\*innen-Team des ICS und des Wiener Lehrstuhls für Sozialethik unter Leitung von Marianne Heimbach-Steins und Alexander Filipović eine neue Studie zur Programmatik der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) im Vergleich zu den Positionen der katholischen Kirche erarbeitet und die Ergebnisse aus der Perspektive der christlichen Sozialethik kommentiert. Das Projekt knüpft an eine Vorgängerstudie aus dem Jahr 2017 an (online unter <https://doi.org/10.17879/74089700932>). Im Unterschied zu dem damaligen Vorhaben ist die neue Untersuchung keine Auftragsarbeit, sondern basiert ausschließlich auf der Eigeninitiative der beteiligten Wissenschaftler\*innen sowie auf Eigenmitteln des ICS und der Professur für Sozialethik an der Universität Wien.

Die Studie liefert Material und Argumente für eine vertiefte Auseinandersetzung mit den sozialen und politischen Positionen der AfD. Sie richtet sich an Christ\*innen und Bürger\*innen, die sich über die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Sorgen machen und eine informierte Position beziehen möchten.

Die Studie basiert auf einer textnahen Analyse der programmatischen Dokumente der AfD, darunter das Grundsatzprogramm 2016, das Bundestagswahlprogramm 2021, das Europawahlprogramm 2024 sowie weitere Landtagswahlprogramme und Positionspapiere. Positionen der Partei werden den Dokumenten der Katholischen Soziallehre gegenübergestellt. Die Analyse erfolgt in einem dreistufigen Verfahren: Darstellung der

AfD-Positionen, Darstellung der kirchlichen Positionen und abschließender Vergleich mit sozialem Kommentar. Die Kritik zielt dabei nicht nur auf die Programmatik der AfD, sondern markiert, wo nötig, auch Klärungs- bzw. Änderungsbedarf bei den kirchlichen Positionen.

## **Inhalt und Ergebnisse**

Die Studie stellt **zentrale Koordinaten der politischen Programmatik der AfD** dar (Kapitel 2) und zeigt, wie diese mit statischen und rückwärtsgewandten Begriffen von Kultur, Identität, Werten und Geschichte verknüpft sind. Die Koordinaten werden als Deutungsrahmen verstanden, innerhalb dessen die AfD ihre Werturteile zu konkreten politischen Themenfeldern formuliert – etwa zum Geschlechter- und Familienbild, zu Fragen der Zuwanderung, zur Gesundheits- und Pflegepolitik, zur Energie-, Umwelt- oder Agrarpolitik. Der Populismus der AfD wird ebenfalls als Deutungsrahmen für die Auseinandersetzung mit der Programmatik der AfD verstanden. Die populistischen Strategien der AfD fördern eine spaltende und polarisierende Politik, die im Widerspruch zu den auf Inklusion und Dialog setzenden Prinzipien der Katholischen Soziallehre steht.

Im Zentrum der Studie stehen die **Analyse und der Vergleich der politischen Positionen der AfD mit denen der katholischen Kirche** (Kapitel 3). Die sozialem Kommentare in den einzelnen Themenfeldern beleuchten dieses Verhältnis aus wissenschaftlicher Perspektive.

- Hinsichtlich der Grundlagen des Sozialen wie **Geschlecht, Familie und Reproduktion** lehnt die AfD die „Gender-Ideologie“ ab, propagiert traditionelle Geschlechterrollen und sieht die traditionelle Familie als Grundlage der Gesellschaft. Der Abtreibung steht sie kritisch gegenüber. Die katholische Kirche unterstützt ebenfalls traditionelle Familienwerte, betont aber die Gleichberechtigung der Geschlechter und mehr soziale Gerechtigkeit. Der sozialem Kommentar kritisiert das starre Verständnis der Geschlechterrollen der AfD und betont die Notwendigkeit von Gleichstellung und Inklusion sowie einen umfassenden Lebensschutz. Kritik wird hier aber auch an den Positionen der katholischen Kirche vorgebracht, etwa wo „Gender“ wissenschaftlich falsch oder verzerrt verwendet wird, ein hierarchisiertes bzw. differenzbetonendes Geschlechterverhältnis vorliegt oder grundsätzliche Ambivalenzen in Bezug auf Grundrechte, Menschenrechte sowie reproduktive Rechte bestehen.
- Im Bereich **Zuwanderung, Asyl und Integration** verfolgt die AfD eine restriktive Zuwanderungspolitik, betont die kulturelle Assimilation von Migrant\*innen und lehnt eine liberale Asylpolitik ab. Demgegenüber betont die katholische Kirche die universelle Menschenwürde und die Solidarität mit Migrant\*innen und

Flüchtlingen und unterstützt eine offene und integrative Haltung. Sozialethisch wird die fremdenfeindliche Rhetorik der AfD kritisiert und die ethische Verpflichtung zur Unterstützung und Integration von Migrant\*innen betont.

- In Bezug auf **Religionen, Identitäten und Identitätspolitik** sieht die AfD das Christentum als eine der kulturellen Grundlagen einer ‚deutschen‘ Kultur und steht dem Islam, skeptisch bis explizit ablehnend gegenüber. Die katholische Kirche setzt sich für religiöse Vielfalt und interreligiösen Dialog ein und betont die Unvereinbarkeit von christlichem Glauben und nationalistischem Denken. Die sozialethische Stellungnahme hebt die Bedeutung des Schutzes der Religionsfreiheit und des interreligiösen Dialogs hervor und kritisiert die ausgrenzenden Tendenzen der AfD.
- In der **Medienpolitik** kritisiert die AfD die bestehenden Medien als einseitig und fordert mehr Meinungsvielfalt, während sie sich selbst häufig als Opfer von Zensur sieht. Die katholische Kirche setzt sich für eine freie und verantwortungsvolle Medienlandschaft ein, die zur Wahrheitssuche und zum Gemeinwohl beiträgt. Kommentierend hebt die Studie die Bedeutung freier Medien für die Demokratie hervor und warnt vor der Manipulation durch populistische Kräfte.
- In Bezug auf den **Sozialstaat** propagiert die AfD ein leistungsorientiertes Sozialstaatsmodell und betont die Eigenverantwortung, steht aber Sozialleistungen für Migrant\*innen sowie für Personen, die selbst wenig leisten können, kritisch gegenüber. Die katholische Kirche betont die Solidarität und das Subsidiaritätsprinzip und sieht den Staat in der Verantwortung für soziale Gerechtigkeit und die Unterstützung der Schwachen. Die Studie setzt sich kritisch mit der restriktiven Sozialpolitik der AfD auseinander und unterstreicht die Notwendigkeit umfassender sozialer Unterstützung und Solidarität.
- In der **Wirtschaftspolitik** setzt die AfD auf nationale Wirtschaftsinteressen und einen freien Markt mit weniger staatlichen Eingriffen. Die katholische Kirche betont die soziale Verantwortung der Wirtschaft und ein ausgewogenes Verhältnis von Markt und staatlicher Regulierung. Der sozialethische Kommentar bekräftigt die Bedeutung einer sozial verantwortlichen Wirtschaftspolitik und kritisiert die einseitig nationalen Interessen der AfD.
- In Bezug auf **Europa** lehnt die AfD die EU in ihrer jetzigen Form ab und fordert nationale Souveränität, während die katholische Kirche die europäische Integration unterstützt und in der EU ein wichtiges Projekt für Frieden und Solidarität

sieht. Aus sozialetischer Sicht wird die Bedeutung der europäischen Zusammenarbeit hervorgehoben, und die nationalistischen Positionen der AfD werden kritisiert.

- In der **Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik** setzt die AfD auf nationale Souveränität und eine starke militärische Verteidigungspolitik, während die katholische Kirche internationale Zusammenarbeit und friedliche Konfliktlösungen unterstreicht. Der sozialetische Kommentar kritisiert die militaristische Ausrichtung der AfD und bekräftigt die Notwendigkeit einer Politik des gerechten Friedens und internationaler Zusammenarbeit. Der Kommentar hebt dabei auch die Notwendigkeit hervor, die Grenzen der pazifistischen, Gewaltfreiheit fokussierenden Grundausrichtung der kirchlichen Friedenslehre zu erkennen und friedensethisch weiterzuentwickeln.
- Im **ökologischen Bereich** bezweifelt die AfD den anthropogenen Klimawandel und betont nationale Interessen in der Energie- und Umweltpolitik. Die katholische Kirche betont die globale Schöpfungsverantwortung und die Notwendigkeit eines globalen Klimaschutzes. Sozialetisch stellt die Studie die Klimapolitik der AfD als unzureichend dar und fordert die Notwendigkeit einer ökologisch nachhaltigen Politik.

Die Studie zeigt, dass die politischen Positionen der AfD und die Katholische Soziallehre in vielen ethischen Grundfragen unvereinbar sind. Insbesondere in den Bereichen Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit gibt es tiefgreifende Differenzen. Die Studie betont die Notwendigkeit einer klaren Abgrenzung gegenüber populistischen und menschenverachtenden Tendenzen und plädiert für eine verstärkte gesellschaftliche und kirchliche Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Zeit.

Die Studie schließt mit **ethischen Orientierungen und Handlungsempfehlungen**, die sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens und der christlichen Sozialethik ergeben. Sie hebt die Unantastbarkeit der Menschenwürde und der Menschenrechte als zentrale ethische Orientierungen hervor, an denen sich politisches Handeln und gesellschaftliches Engagement messen lassen müssen. Christliche Ethik sieht eine universale Verantwortung für Gerechtigkeit und Solidarität, die sowohl individuelles als auch kollektives Handeln leitet, und unterstreicht die "Option für die Armen", die darauf zielt, die Bedürfnisse der Benachteiligten besonders zu berücksichtigen.

Die Studie wendet sich gegen populistische und extremistische Tendenzen, indem sie die Notwendigkeit unterstreicht, sich für eine inklusive und demokratische Gesellschaft einzusetzen, populistische Narrative kritisch zu hinterfragen und die Werte der Demokratie und des sozialen Zusammenhalts zu verteidigen. Abschließend wird aufgezeigt,

wie wichtig es ist, langfristige Ziele und die Möglichkeit einer positiven Zukunft im Auge zu behalten, was **Vertrauen in demokratische Prozesse und die Bereitschaft, sich aktiv für eine gerechte und solidarische Gesellschaft einzusetzen**, voraussetzt. Das Kapitel dient als Leitfaden für ein gesellschaftspolitisches Engagement, das sich an christlichen Werten orientiert und versucht, den Herausforderungen unserer Zeit mit einer Haltung der Verantwortung und Solidarität zu begegnen.

## 2.3 Habilitations- und Promotionsprojekte

### 2.3.1 Habilitationsprojekte

Buß, Gregor: Christliche Ethik im afrikanischen Kontext. Universaler Anspruch und kulturelle Vielfalt (Arbeitstitel). Seit 06/2020; Heimbach-Steins.

Riedl, Anna Maria: Politik jenseits des Menschen? Bioethische und biopolitische Herausforderungen des Transhumanismus. Ein Perspektivenwechsel mit Bruno Latour und der Akteur-Netzwerk-Theorie. Seit 10/2018; Heimbach-Steins.

### 2.3.2 Promotionsprojekte

Bachmann, Claudius: Narrationstheoretische Potenziale für eine unternehmensethisch interessierte Christliche Sozialethik am Beispiel der Management Studies. Eingereicht 08/2024; Heimbach-Steins.

Chhinchani CM, Aswin Kumar: The struggle for religious freedom and justice as a social option for the Church in India – Exploring Dalit Christian's fundamental (Constitutional) Rights in Odisha. Seit 11/2021; Heimbach-Steins.

Damm, Hannah: Arbeitsmigration im Gesundheitswesen als Form neokolonialer Abhängigkeiten im Feld globaler Gesundheit – Sozialethik und postcolonial Studies im Gespräch. Seit 09/2023; Heimbach-Steins.

Klein, Mara: Dualismus vs. Diversität – Katholische Geschlechteranthropologie in der Kritik. Seit 06/2023; Heimbach-Steins.

Kösters, Angelika: Das Recht auf Einwanderung. Christlich-sozialethische Neubegründung eines Rechts auf Einwanderung im Gespräch mit Andreas Cassee und Achille Mbembe (Arbeitstitel). Seit 08/2019; Heimbach-Steins.

Quaing, Lea: Der menschliche Körper – Medium des Sozialen. Desiderate und Potentiale einer theologischen Sozialethik des Körpers (Arbeitstitel). Seit 06/2020; Heimbach-Steins.

Ueberbach, Myriam: Geteilte Sorge – Verantwortung für pflegebedürftige alte Menschen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe (Arbeitstitel). Seit 04/2017; Heimbach-Steins.

Urselmann, Judith: Vom ‚spatial turn‘ zur ‚spatial justice‘. Räumliche Gerechtigkeit am Beispiel Wohnen in der Stadt. Seit 04/2017; Heimbach-Steins.

Verhoeven, Johann Heinrich: Ressourcenkonflikt (Landwirtschaftliche) Fläche. Neubewertung der kirchlichen Position zum (Agrar-) Flächenverbrauch am Beispiel der Kiesabbaugebiete am linken unteren Niederrhein. Seit 09/2023; Heimbach-Steins.

## 3. Veröffentlichungen des ICS

### 3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Im Berichtszeitraum erschien der 64. Band des *Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften (JCSW)*, der sich dem Schwerpunktthema „Alterssicherung“ widmet. Damit greift der Band ein gleichermaßen hochaktuelles wie sozialetisch relevantes Thema auf, das in den letzten Jahren zu einer Schlüsselfrage im Streit um Leistungsfähigkeit und Legitimationsgrundlagen des Sozialstaates geworden ist. Das genuin sozialetische Anliegen des Bandes in einer interdisziplinär reichhaltigen Debattenlage ist es, zu einem weiten, normativ gehaltvollen Verständnis von Alterssicherung und zur Wahrnehmung komplexer Deutungsansprüche beizutragen.

*Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2023): Alter – Altern – Alterssicherung. Sozialetische Perspektiven. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 64. Münster: Aschendorff.*

Informationen zum Kauf des Buches finden Sie auf der [Seite des Aschendorff-Verlags](#). Der Band ist als Onlineausgabe auch komplett im [Open Access](#) verfügbar.

Voraussichtlich im November 2024 erscheint Band 65 des *JCSW*, dessen Thementeil sich dem Rahmenthema „Global Health Ethics“ widmet. Ein erstes Anliegen des Bandes ist es, das Thema *Global Health* in seiner sozialetischen Relevanz auszuweisen. Es gilt zu sondieren, wie das Feld sozialetisch zu beschreiben ist, welche Fragen und Herausforderungen sich daraus ergeben, wie diese in einem theologisch-ethischen Horizont zu reflektieren und welche Ressourcen hierfür möglicherweise zu heben sind. Auf diese Weise soll der Band einen Beitrag dazu leisten, den bislang kaum stattfindenden interdisziplinären Dialog zwischen Global Health Ethics und Theologischer Ethik anzustoßen. Gleichzeitig überrascht es angesichts der kaum zu überschauenden Fülle konkreter Fragestellungen und (Detail-)Probleme globaler Gesundheitsgerechtigkeit nicht, dass sich das Feld einer Global Health Ethics als überaus disparater Diskurszusammenhang darstellt. Ein zweites Anliegen des Bandes ist deshalb eine systematisierend-kritische Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen Debatten zum Thema globaler Gesundheitsgerechtigkeit, um im Gespräch mit angrenzenden Disziplinen eine programmatische Verortung eines sozialetischen Diskursbeitrags vorzuschlagen und in die Diskussion zu bringen.

Marianne Heimbach-Steins / Claudius Bachmann	Vorwort
Karl Gabriel	Franz-Xaver Kaufmann zwischen Soziologie, Theologie und Sozialethik
<b>Global Health Ethics</b>	
<i>Ouvertüren</i>	
Matthias Havemann	Covid-19 und globale Gesundheit: Brandbeschleuniger oder Brennglas?
Branka Gabrić	Religious and Health. The Role of Religious Communities
<i>Forschungsbeiträge</i>	
Walter Bruchhausen	Global Health (Ethics)
Michelle Becka	Globale Gesundheit und kirchliche Soziallehre
Caesar Atuire	Global Health, Participation, and Empowerment: Decolonising Global Health?
Maria Kontos / Minna K. Ruokonen-Engler	Zu den Ambivalenzen der globalen Pflegefachkräfteanwerbung
Andreas Lob-Hüdepohl	Global Health – One Health – Planetary Health
<b>Forschungsbeiträge zur Sozialethik</b>	
Jochen Ostheimer	Planetarisches Gemeinwohl
<b>Berichte und Mitteilungen</b>	
Anna Noweck	Mehr als ein Frauenthema – Care als Herausforderung für die Ethik
Sarah Delere	Ethics of Reconciliation – European Perspectives
Christiane Kuropka	Relationalität und Reflexivität als invariante Konstitutive der Christlichen Sozialethik
Anne Weber	Neuere politische Theologien und Christliche Sozialethik

Im [Pre-Print-Bereich](#) des 65. Bandes des JCSW sind bereits verschiedene Berichte abrufbar: Der langjährige Herausgeber des JCSW und ehemaliger Institutsdirektor des ICS, Karl Gabriel, hat einen Nachruf auf den Soziologen Franz-Xaver Kaufmann verfasst, der im Januar 2024 verstorben ist. In den vergangenen sechs Jahrzehnten war Kaufmann zweifellos einer der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Gesprächspartner und Wegbegleiter der Christlichen Sozialethik. Zu dem Beitrag unter dem Titel „Franz-Xaver Kaufmann zwischen Soziologie, Theologie und Sozialethik. Ein persönlicher Nachruf“ geht es hier: <https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/137>.

Die ersten beiden Tagungsberichte sind ebenfalls bereits erschienen. Vom 41. Kongress der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik (10.–13. September 2023) berichtet Anna Noweck in ihrem Beitrag: „Mehr als ein Frauenthema – Care als Herausforderung für die Ethik“: <https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/115>. Sarah Deleres Report „Ethics of Reconciliation – European Perspectives“ blickt auf die 59. alljährliche Konferenz der Societas Ethica (24.–27. August 2023) zurück: <https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/125>.

In der Reihe „Sozialethische Arbeitspapiere des ICS“ (siehe Abschnitt 3.3) bereits erschienen ist eine Pre-Print-Version des Beitrags von Walter Bruchhausen. Darin skizziert er innerhalb des disparaten Feldes einer Global Health Ethics erste programmatische Orientierungspunkte. Bruchhausen, Walter (2023): Global Health (Ethics). Eine Bestandsaufnahme in programmatischer Absicht (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 24). <https://www.doi.org/10.17879/00009794617>.

Der **wissenschaftliche Beirat** des JCSW traf sich im Anschluss an das digitale „Berliner Werkstattgespräch“ am 21. Februar 2024 in der Katholischen Akademie in Berlin zu seinem jährlichen Austausch. Dabei wurden mögliche thematische Schwerpunktsetzungen des JCSW bis 2026 diskutiert. Herausgeberin und Schriftleitung berichteten über organisatorische Entwicklungen rund um das JCSW, über die Kooperation mit dem DIFIS sowie über die aktuellen Zugriffs-, Nutzungs- und Verkaufszahlen.

## 3.2 Schriftenreihe des ICS

In der Reihe des ICS „Gesellschaft – Ethik – Religion“, herausgegeben von Professorin Marianne Heimbach-Steins, erschienen im Berichtszeitraum zwei Bände. Mit Band 23 „Theologische Menschenrechtsethik angesichts der globalen Flüchtlingssituation“ liefert Dr. Josef M. Könning eine Neuorientierung in der Diskussion um das *Recht, Rechte*

zu haben. Dr. Eva Hänselmann untersucht im 24. Band mit dem Titel „Zukunftsfähige Altenpflege“ in sechs Fallstudien unterschiedliche Pflegemixmodelle und erarbeitet daran anschließend Empfehlungen für Strukturen einer sorgenden Gesellschaft. Weitere Informationen zu den Publikationen in der GER-Reihe finden Sie auf der [Seite des Verlags Brill | Schöningh](#).

### 3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS

Im Berichtszeitraum wurden drei Arbeitspapiere fertiggestellt und veröffentlicht:

*Voß, Christian; Kuroпка, Christiane; Jeserich, Florian; Heimbach-Steins, Marianne (2024): Sterbe- und Trauerkultur in konfessionellen Alteinrichtungen. Eine explorative Studie im Bistum Essen (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 26), 1–57.*

<https://doi.org/10.17879/68918516392>

Der Beitrag präsentiert Ergebnisse einer qualitativ-empirischen, explorativen Studie zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in Altenhilfeeinrichtungen in katholischer Trägerschaft im Bistum Essen. Drei multiprofessionelle Fokusgruppen (2019/2022) erörterten Erfahrungen mit der Begleitung Sterbender und Trauernder, den Umgang von Bewohner\*innen, Angehörigen und Personal mit Sterben, Tod und Trauer, institutionelle Bedingungen und Spezifika der Einrichtungskulturen sowie die Einschränkungen, aber auch die Erfahrung einer neuen Sensibilisierung für einen frühzeitigen Beginn der Sterbebegleitung während der Covid-19-Pandemie. Das konfessionelle Profil einer Einrichtung soll durch eine achtsame Sterbe- und Trauerkultur geprägt sein; das Gelingen hängt nach Einschätzung der Teilnehmenden vor allem von der Leitungs- und der Teamkultur ab. Der Anspruch, der Verdrängung von Sterben und Tod aktiv entgegenzuwirken, müsse auch durch eine bessere Verankerung des Themas in der Aus- und Fortbildung unterstützt werden.

*Gülker, Silke (2024): Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen. Ergebnisse einer explorativen Befragung (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 27 / ICEParbeitspapier 1/2024), S. 8–69.*

<https://doi.org/10.17879/68918515194>

Schulen in katholischer Trägerschaft stehen beim Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten in besonderen Spannungsverhältnissen. Hier treffen Positionen aufeinander, die gesellschaftlich und auch innerkirchlich umstritten sind. Fragen zum Umgang

mit Vielfalt stellen sich dabei täglich unmittelbar und sind mit Verletzungsrisiken verbunden. Die Studie untersucht, wie das Thema in Erscheinung tritt, welche Positionen erkennbar sind und welche Bedeutung sie im schulischen Alltag haben. Grundlage ist eine anonyme Online-Erhebung, an der rund 2000 Personen, darunter Schulleiter\*innen, Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, -psycholog\*innen und -seelsorger\*innen, Schüler\*innen und Eltern, teilgenommen haben. Deutlich wird ein breites Spektrum an Positionierungen, Beschreibungen und Wünschen: von umfassender, im christlichen Weltbild verankerter Ablehnung, bis hin zu ebenso umfassender und im christlichen Weltbild verankerter Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.

*Heimbach-Steins, Marianne; Filipović, Alexander u. a. (2024): Die Programmatik der AfD – eine Kritik. Darstellung und Vergleich mit Positionen der katholischen Kirche (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 28), S. 1–162.*

<https://doi.org/10.17879/87938471427>

Die Studie untersucht die aktuelle Programmatik der „Alternative für Deutschland“ und vergleicht sie mit Positionen der Soziallehre der katholischen Kirche. Ziel der Untersuchung ist es, Material und Argumente für eine genaue, sorgfältige und tiefe Debatte in christlichen und kirchlichen Zusammenhängen und in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit anzubieten. Grundlinien der Programmatik der „Alternative für Deutschland“ werden dargestellt, indem konstant wiederkehrende Leitmotive und Narrative aus den Wahlprogrammen erhoben werden; sie machen das ideologische Grundgerüst der Partei erkennbar und bilden den Rahmen für neun textnah gearbeitete Themenanalysen, in denen die Parteipositionen katholischen Lehrpositionen gegenübergestellt und vergleichend kommentiert werden. Das Schlusskapitel skizziert Orientierungen für ein gesellschaftspolitisches Engagement, das sich einem christlichen Verständnis des Menschen und einem menschenrechtlichen Ethos verpflichtet weiß und der grundsätzlich universalen Verantwortung für Gerechtigkeit und Solidarität Rechnung zu tragen versucht.

Eine Zusammenfassung der Studie finden Sie unter 2.2.9.

Alle „Sozialethischen Arbeitspapiere des ICS“ stehen auf unserer Website zum Download zur Verfügung:

<https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/publikationen/Arbeitspapiere.html>



## 3.4 Das ICS in den Medien

### 3.4.1 X (ehemals Twitter)

Das ICS ist bei X (ehemals Twitter) aktiv: Hier berichten wir über Wissens-, Lesens- oder Hörenswertes rund um das ICS und sein Team. Herzliche Einladung, uns in diesem Netzwerk zu folgen! [@ICS\\_Münster](#)

Im Berichtszeitraum wurden unter anderem neue Videos in unserer Videoreihe mit dem Titel „3 Fragen an...“ veröffentlicht, die einen Blick hinter die Kulissen unserer neu erschienenen Publikationen werfen und dabei Lust auf die Lektüre machen (siehe dazu <https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/publikationen/Videoreihe3Fragenan.html>). Außerdem berichteten wir von Kongressen, Tagungen und Gastvorträgen.

### 3.4.2 Medienberichte

*aus.sicht – Verlagsgruppe Bistumspresse GmbH*

Vor 75 Jahren haben die Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. Der Vatikan hat sie nicht angenommen. Warum? Und wie hat sich das Verhältnis der Kirche zu den Menschenrechten entwickelt? Auf diese und weitere Fragen gab Institutsleiterin Prof.‘in Marianne Heimbach-Steins im Interview mit der Verlagsgruppe Bistumspresse GmbH Antworten: <https://www.aussicht.online/artikel/die-kirche-hat-noch-eine-lerngeschichte-vor-sich>.

*Kirche+Leben*

Anfang des Jahres 2024 beeinträchtigen Bahnstreik und Bauernprotest den Alltag in Deutschland. Wie sind die Aktionen zu bewerten? Verändert sich aktuell die Protestkultur in Deutschland? Wo wären und sind Grenzen überschritten? Wie lässt sich verhindern, dass die Aktionen von politischen Strömungen gekapert werden? Diesen und weiteren Fragen stellte sich Marianne Heimbach-Steins im Interview mit Kirche-und-Leben.de. Zum Interview: <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/bahnstreik-und-bauernprotest-ethikerin-sagt-wo-die-grenzen-liegen>.

Die AfD versteht es, mit dem wichtigen Thema Migration Angst und Hass zu schüren. Rechtsextreme setzen viel daran, die Meinungsführung zu übernehmen. Das ist gefährlich, auch, weil sich sogar EU-Politik davon beeinflussen lässt, sagt Marianne Heimbach-Steins im Gastkommentar bei Kirche+Leben. Den gesamten Kommentar lesen Sie hier: <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/gegen-rechte-infiltrierung-abschottung-ist-keine-migrationspolitik>.

Am 12. Mai ist internationaler Tag der Pflegenden. Die Situation der Pflege ist jedoch selbst ein Grund zur Sorge. Der Fachkräftemangel zeigt sich schon seit Jahren und wird sich angesichts der demografischen Entwicklung weiter verschärfen. Wie Wissenschaft und Praxis diese Entwicklung einschätzen, erläutert Professorin Marianne Heimbach-Steins im Interview mit Brigitte Heeke in der Mai-Ausgabe der Unizeitung wissen|leben: [https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/muz/pdf-ausgaben/wl\\_5\\_2024.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/muz/pdf-ausgaben/wl_5_2024.pdf).

Zu dem im Juli 2024 veröffentlichten Arbeitspapier „Die Programmatik der AfD – eine Kritik. Darstellung und Vergleich mit Positionen der katholischen Kirche“ berichteten zahlreiche Medien. Interviews mit Prof'in Marianne Heimbach-Steins können Sie hier nachlesen:

*domradio.de:* <https://www.domradio.de/artikel/gegensaeetze-zwischen-afd-und-katholischer-kirche-wachsen>.

*Kirche+Leben:* <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/afd-katholische-kirche-werte-positionen-unterschiede-studie-heimbach-steins-interview>.

*Kölner Stadtanzeiger:* <https://www.ksta.de/politik/studie-zur-afd-programmatik-fremd-im-christlichen-abendland-827827>.

*Weitere Medienberichte zur Veröffentlichung der Studie:*

*Evangelische Zeitung:* Studie: Gegensätze zwischen AfD und katholischer Kirche wachsen <https://www.evangelische-zeitung.de/studie-gegensaeetze-zwischen-afd-und-katholischer-kirche-wachsen>.

*katholisch.de:* Studie: Gegensätze zwischen AfD und katholischer Kirche wachsen <https://www.katholisch.de/artikel/54692-studie-gegensaeetze-zwischen-afd-und-katholischer-kirche-wachsen>.

*kathpress.at:* Studie: Gegensätze zwischen AfD und katholischer Kirche wachsen <https://www.kathpress.at/goto/meldung/2389406/studie-gegensaeetze-zwischen-afd-und-katholischer-kirche-wachsen>.

*Kirche+Leben:* Studie belegt: AfD von katholischen Positionen immer weiter entfernt <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/studie-afd-katholische-kirche-werte-positionen-unterschiede-universitaet-muenster>.

*Uni Münster:* „AfD ist für Christinnen und Christen nach wie vor unwählbar“  
<https://www.uni-muenster.de/news/view.php?cmdid=14163>.

*vatican news:* „Nur scheinbare AfD-Nähe zur Kirche“: <https://www.vatican-news.va/de/kirche/news/2024-07/studie-deutschland-afd-partei-politik-kirche-werte-christen.html>.

*WELT:* Katholiken legen Studie vor – „AfD für Christen unwählbar“  
<https://www.welt.de/politik/deutschland/article252492304/AfD-und-Katholische-Kirche-AfD-fuer-Christen-unwaehlbar.html>.

## 4. Individuelle Berichte der Mitarbeiter\*innen aus dem Berichtszeitraum

### 4.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins

Im Berichtszeitraum stand eine Reihe gewichtiger Publikationsvorhaben auf der Agenda: Besondere Aufmerksamkeit erforderten das Kooperationsprojekt zwischen dem ICS und dem sozialetischen Team um Prof. Dr. Alexander Filipovic (Wien) zur faktischen Neuerarbeitung der Studie zur Programmatik der AfD (siehe 2.2.9) sowie die Vorbereitung der Dokumentation im Anschluss an den 41. Kongress der Internationalen Vereinigung für Moralthologie und Sozialetik zum Thema „Sorge-/Care-Ethik – Anthropologische Zugänge – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen“ (September 2023) (siehe 2.2.4). Weitere, über einen längeren Zeitraum vorbereitete Publikationen konnten abgeschlossen werden: So der Beitrag (Ethics of Care) zu dem Handbuch „Sorgearbeit, Sorgebeziehungen und das Recht – Caring and the Law“ (hg. von Kirsten Scheiwe, Michelle Cottier und Caroline Voithofer) sowie zwei Kapitel (Religionspolitik und Religionsfreiheit in sozialetischer Perspektive; Die religionspolitische Praxis komplementär erforschen. Ein transdisziplinäres Gespräch [mit A. Liedhegener]) für das Handbuch „Religion, Wirtschaft und Politik interdisziplinär. Grundlagen und neue Forschungsfelder“ (hg. von Antonius Liedhegener und Jens Köhrsen, Herbst 2024) (siehe 2.2.6).

Abgeschlossen und veröffentlicht werden konnten – neben einigen Beiträgen zu Sammelbänden und Zeitschriften – das Kooperationsprojekt mit der Akademie des Bistums Essen Die Wolfsburg zur Sterbe- und Trauerkultur in konfessionellen Alteneinrichtungen (siehe 2.2.2) sowie die Tagungsdokumentation zu der Tagung „Theologie: Biographisch – kontextuell – intersektional / Theology: Biographical – Contextual – Intersectional“ (2022) der Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung.

In Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (ICEP, Berlin) wurde eine Reihe von Fachkonsultationen zum Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an Katholischen Schulen konzipiert und teilweise bereits durchgeführt; ergänzend zu den Veranstaltungen ist eine Veröffentlichung in der Reihe Herder-Thema in Vorbereitung (siehe 2.2.3.2).

In Zusammenarbeit mit Prof.‘in Judith Könemann konnten wichtige konzeptionelle Schritte zur Realisierung eines Handbuchs Theologische Genderforschung erarbeitet werden. Das Projekt der Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung soll bis 2028 realisiert werden.

## Publikationen

### *Buchveröffentlichungen*

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2023): Alter – Altern – Alterssicherung. Sozialethische Perspektiven Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 64. Münster: Aschendorff ([Open Access](#)).

Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart-Kroll, Verena (Hg.) (2024): Theologie: Biographisch – kontextuell – intersektional / Theology: Biographical – Contextual – Intersectional (MBT, 5). Münster: Aschendorff .

### *Arbeitspapiere*

Voß, Christian; Kuroпка, Christiane; Jeserich, Florian; Heimbach-Steins, Marianne (2024): Sterbe- und Trauerkultur in konfessionellen Alteneinrichtungen. Eine explorative Studie im Bistum Essen (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 26). <https://doi.org/10.17879/68918516392>.

Heimbach-Steins, Marianne; Filipović, Alexander u. a. (2024): Die Programmatik der AfD – eine Kritik. Darstellung und Vergleich mit Positionen der katholischen Kirche (Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 28). <https://doi.org/10.17879/87938471427>.

### *Aufsätze*

Heimbach-Steins, Marianne; Bachmann, Claudius (2023): Vorwort: Alter – Altern – Alterssicherung. Sozialethische Perspektiven. In: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 64, 9–17. <https://doi.org/10.17879/jcsw-2023-5058>.

Heimbach-Steins, Marianne (2023): Der menschenrechtliche Anspruch der Inklusion und die Haltung der Kirche gegenüber sexuellen Minderheiten. In: Feix, Marc; Trautmann, Frédéric (Hg.): Die Universalität der Menschenrechte. L'universalité des droits humains (SThE 164). Basel / Würzburg: Schwabe-Verlag, 247–259.

Heimbach-Steins, Marianne (2024): Die Praxis der Menschenwürde – eine christliche Perspektive. In: Vogt, Markus; Frankenreiter, Ivo (Hg.) (2024): Mensch werden. Christlicher Humanismus zwischen Philosophie und Theologie. Basel: Schwabe-Verlag, 99–110 (Open Access: <https://schwabe.ch/Mensch-werden-978-3-7965-5139-0>).

Heimbach-Steins, Marianne (2024): Katholische Kirche und moderne Menschenrechte – Potentiale, Lernprozesse, Provokationen. Sozialethische Sondierungen, ausgehend vom Zweiten Vatikanischen Konzil. In: Delgado, Mariano; Leppin, Volker (Hg.): Historia

magistra ecclesiae: Die Geschichte als locus theologicus (Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte). Basel: Schwabe-Verlag / Stuttgart: Kohlhammer, 459–477.

Heimbach-Steins, Marianne (2024): Against right-wing identity-politics and exclusion – Resources from CST and Christian Social Ethics, online unter <https://catholicethics.com/forum/against-right-wing-identity-politics-and-exclusion-resources-from-cst-and-christian-social-ethics/>.

Heimbach-Steins, Marianne (2024): Kompromisse in der Moral – ein hölzernes Eisen? In: Una Sancta 79 (2), 137–148.

Heimbach-Steins, Marianne (2024): Die Geister unterscheiden: AfD und katholische Soziallehre. In: neue caritas 125(16).

Heimbach-Steins, Marianne (2024, im Erscheinen): Leitmotiv „Geschwisterlichkeit“ – Theologie und Ethik von Papst Franziskus. In: ThLZ.

Heimbach-Steins, Marianne (2024, im Erscheinen): Gerechtigkeit im Altersübergang. Sozialethische Perspektiven. In: Brussig, Martin; Hasselhorn, Hans-Martin (Hg.): Gerechtigkeit im Altersübergang (DIFIS-Arbeitspapier).

Heimbach-Steins, Marianne (2024, im Erscheinen): Franz Furger (1935–1997). „Prüft alles, das Gute aber behaltet“ (1 Thess 5,21) – Theologische Sozialethik im Dialog. In: Holderegger, Adrian; Leimgruber, Stephan; Schröer, Silvia (Hg.): Theologisches Schaffen in pluraler Gesellschaft. Schweizer Theologinnen und Theologen an der Schwelle des 21. Jahrhunderts. Zürich: TVZ.

Heimbach-Steins, Marianne (2024): Religionspolitik und Religionsfreiheit in sozialethischer Perspektive. In: Liedhegener, Antonius; Köhrsen, Jens (Hg.): Religion, Wirtschaft und Politik interdisziplinär. Grundlagen und neue Forschungsfelder. Baden-Baden: Nomos, 161–188. <https://doi.org/10.5771/9783748916154-161>.

Heimbach-Steins, Marianne; Liedhegener, Antonius (2024): Die religionspolitische Praxis komplementär erforschen. Ein transdisziplinäres Gespräch. In: Liedhegener, Antonius; Köhrsen, Jens (Hg.): Religion, Wirtschaft und Politik interdisziplinär. Grundlagen und neue Forschungsfelder. Baden-Baden: Nomos, 217–224. <https://doi.org/10.5771/9783748916154-217>.

### *Rezensionen*

Rowlands, Anna (2021): Towards a Politics of Communion. Catholic Social Teaching in Dark Times. London u. a.: Bloomsbury T & T Clark. 336 S., Kart., £ 25,99. ISBN 9780567242730. In: ThLZ 149. (4), 351f.

Scharrer, Tabea; Glorius, Birgit; Kleist, J. Olaf; Beringhoff, Marcel (Hg.) (2023): Flucht und Flüchtlingsforschung. Handbuch für Wissenschaft und Studium. Baden-Baden: Nomos. 882 S., ISBN 978-3-8487.7785-3 (Print); 978-3-7489-2190-5 (ePDF). In: *theologie.geschichte*.

### **Tagungen (Leitung)**

31.10.2023 Festveranstaltung zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Dr. Dr. H.c. Karl Gabriel, Kath.-Theologische Fakultät Universität Münster.

06.12.2023 Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen. Fachkonsultation I, Leipzig (Co-Leitung mit Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl).

21.06.2024 Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen. Humanwissenschaftliche Perspektiven. Fachkonsultation II, Freiburg (Co-Leitung mit Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl).

### **Tagungsbeteiligungen**

#### *Mit eigenem Vortrag*

16.–18.11.2023 Präsentation und Diskussion des eigenen Beitrags und Dialog mit Prof. Dr. Antonius Liedhegener zur Vorbereitung des gemeinsamen Beitrags, Autor\*innentagung Handbuch „Religion – Wirtschaft – Politik“, Luzern.

07.–09.02.2024 Paper: Gerechtigkeit im Altersübergang. Sozialethische Perspektiven, Scoping Workshop Gerechtigkeit im Altersübergang, VW-Stiftung, Hannover.

19.–21.02.2024 Eigener Workshop: Theologisch argumentieren in der Sozialethik. Kann „Prophetie“ ein Modell sein?, Sozialethisches Werkstattgespräch Politische Theologien und Christliche Sozialethik angesichts multipler Krisen des Politischen, Berlin.

#### *Ohne eigenen Vortrag*

26.01.2024 Fachgespräch mit Kard. Czerny, Präsident des Dikasteriums für die menschliche Entwicklung, Kath. Akademie Schwerte / Kommende Dortmund.

### **Gastvorlesungen / Vorträge**

27.10.2023 Füreinander sorgen, damit alle gut leben können. Geteilte Verantwortung für Versorgung und Teilhabe älterer Menschen, Zukunftstag „Verantwortung haben, erkennen, übernehmen“ Contilia, Essen.

16.01.2024 Gastvorlesung: Theologisch-sozialethische Perspektiven auf geschlechtliche Vielfalt, Universität Bonn.

08.03.2024 Podiumsbeteiligung: Jahresempfang der Deutschen Bischofskonferenz für die Akteure des Interreligiösen Dialogs, Essen.

22.04.2024 Impulsvortrag: Grundpositionen der AfD und der Katholischen Soziallehre im Vergleich, Kommission Sozialpolitik des Deutschen Caritasverbands, Online.

25.05.2024 Podiumsteilnahme: Podiumsdiskussion zum 100. Bestehen des Gottfried-Könzgen-Hauses, Haltern.

30.05.2024 Anwältin des Publikums: Katholikentag. Podium im großen Raum „Demokratie ...“, Erfurt.

01.06.2024 Podiumsteilnahme: Katholikentag. Podium im großen Raum „Warum noch Engagement in der Kirche?“, Erfurt.

18.06.2024 Vortrag: Demokratie stärken – rechten Tendenzen entgegentreten, Familienbund der Katholiken, Hauptausschuss, Online.

10.07.2024 Vortrag und Diskussion: „Dignitas infinita“ – Was meint „unendliche Würde“?, Domberg-Akademie, Freising / Erzdiözese München-Freising, R4, Online.

27.08.2024 Podium: Die Geister unterscheiden: AfD und Katholische Soziallehre. Perspektiven einer sozialetischen Analyse (mit Claudius Bachmann, Josef Könning, Lea Quaing; Moderation: Johannes Sabel) Akademie Franz Hitze Haus, Münster.

## 4.2 Professor em. Dr. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel

Im Berichtszeitraum stand die Arbeit an der dritten Publikation in der Reihe „Religion und Moderne“ im Campus-Verlag im Zentrum. Während sich die Buchpublikation aus dem Jahr 2022 mit der Auseinandersetzung um die Säkularisierungsthese beschäftigte („Die vielen Gesichter der Religion“), zog das Buch aus dem Jahr 2023 eine Bilanz meiner soziologischen Arbeiten zum neuzeitlichen Katholizismus („Häutungen einer umstrittenen Institution“). In den Jahren meiner Forschungstätigkeit am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ spielte noch eine dritte Thematik eine wichtige Rolle, die Frage nach dem Einfluss der Religionen und christlichen Konfessionen auf die Wohlfahrtsentwicklung in Deutschland und Europa. Dieses Forschungsfeld habe ich zusammen mit meinem Kollegen aus der Evangelisch-Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Hans-Richard Reuter, dem emeritierten Leiter des „Instituts für Ethik und angrenzende Sozialwissenschaften“ explizit ökumenisch bearbeitet. So ging es darum, wie beide Konfessionen sich in Deutschland und Europa wechselseitig bei dem Bemühen um die Implementierung wohlfahrtsstaatlicher Strukturen beeinflussten. Für die intensive und fruchtbare

Zusammenarbeit mit Hans-Richard Reuter und seinen Mitarbeiter\*innen möchte ich an dieser Stelle herzlich bedanken. Das 2024 erschienene Buch „Die soziale Macht des Christlichen. Religion und Wohlfahrt in Deutschland und Europa“ gibt auf der Grundlage der gemeinsamen Forschungen im Exzellenzcluster einen Überblick über den Wissensstand zum Thema und beschäftigt sich auch mit der Rolle der kirchlichen Wohlfahrtspflege von Caritas und Diakonie als Teil der „dualen Wohlfahrtspflege“ in Deutschland.

Am 7. Januar 2024 ist Franz-Xaver Kaufmann mit 91 Jahren verstorben. Er war eng mit dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften und mit mir persönlich verbunden. In zwei Nachrufen habe ich an sein wissenschaftliches Lebenswerk, seinen Beitrag für die Neuorientierung der Christlichen Sozialethik und sein Engagement für die Kirchenreform erinnert. Der kürzere Beitrag ist im Heft 1 des 18. Jg. (2024) der Zeitschrift *Amos international* (S. 50–53) erschienen. Der längere Nachruf mit persönlichen Erinnerungen kann inzwischen als Pre-Print des im November erscheinenden Bands 65 des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften nachgelesen werden (siehe 3.1).

### 4.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Claudius Bachmann

Claudius Bachmann hat die Assistenzstelle am ICS inne. Neben vielfältigen Lehrstuhl-tätigkeiten und der Betreuung des Zusatzstudiums *Diplom für Christliche Sozialwissenschaften. Wirtschafts- und Unternehmensethik* zählen vor allem die Lehre sowie die Schriftleitung des *Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften* (siehe Abschnitt 3.1, S. 31ff) zu seinen zentralen Aufgabenbereichen. Im Berichtszeitraum standen vor allem drei größere Forschungsvorhaben auf der Agenda: das Kooperationsprojekt zwischen dem ICS und dem Fachbereich Sozialethik der Universität Wien zum Vergleich der Programmatik der AfD mit Positionen der KSL (siehe 2.2.9); die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen des Scoping Workshops (Volkswagenstiftung) „Gerechtigkeit im Altersübergang: Stand, Perspektiven und Rollen der Forschung“ (Martin Brussig / Martin Hasselhorn); sein Promotionsprojekt mit dem Titel *Narrationstheoretische Potenziale für eine unternehmensethisch interessierte Christliche Sozialethik am Beispiel der Management Studies*, das im August 2024 eingereicht werden konnte. In den Lehrveranstaltungen von Claudius Bachmann ging es vor allem Themen einer angewandten Ethik und einer globalen Menschenrechtsethik.

## Publikationen

Bachmann, Claudius (2024): Das Sollen kennen. Überlegungen zu einer Ethik des Altersübergangs in kartographischer Absicht. In: Brussig, Martin; Hasselhorn, Hans M. (Hg.): Gerechtigkeit im Altersübergang (DIFIS-Studie).

Bachmann, Claudius (2024). Alterssicherung – sozialetische Perspektiven zum Jahreswechsel. Eine Glosse. In: Newsletter des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften (01/2024), 1–3.

Heimbach-Steins, Marianne; Bachmann, Claudius (2023). Vorwort: Alter – Altern – Alterssicherung. Sozialetische Perspektiven. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 64, 9–17. <https://doi.org/10.17879/jcsw-2023-5058>.

Heimbach-Steins, Marianne; Filipović, Alexander u. a. (2024): Die Programmatik der AfD – eine Kritik. Darstellung und Vergleich mit Positionen der katholischen Kirche (Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 28). <https://doi.org/10.17879/87938471427>.

## Tagungsbeteiligungen, Vorträge und Workshops

08.02.2024 Impulsvortrag: Das Sollen kennen. Überlegungen zu einer Ethik des Altersübergangs in kartographischer Absicht, Scoping-Workshop der Volkswagenstiftung „Gerechtigkeit im Altersübergang“, Hannover.

20.02.2024 Impulsvortrag: Von guten Gründen erzählen. 10 Thesen zu einer narrations-theoretischen CSE, Werkstattgespräch der AG Christliche Sozialetik „Politische Theologien und Christliche Sozialetik angesichts multipler Krisen des Politischen“ (19.–21.02.2024), Berlin.

27.05.2024 Paneldiskussion: Leiharbeit in der Pflege. Die ‚wahren‘ Kosten“ (mit Susanne Hille, Rosemarie Janhsen und Pia Stapel), Abendforum, Franz Hitze Haus, Münster.

08.06.2024 Paneldiskussion: Rechtsextrem vs. katholisch: Warum Kirche nicht Steigbügelhalter der AfD sein kann (mit Prof.‘in Marianne Heimbach-Steins und Lea Quaing, Moderation: Mara Klein), Alumni-Treffen des ICS, Akademie Franz Hitze Haus, Münster.

27.08.2024 Paneldiskussion: Die Geister unterscheiden: AfD und Katholische Soziallehre. Perspektiven einer sozialetischen Analyse (mit Prof.‘in Marianne Heimbach-Steins, Dr. Josef Könnig, Lea Quaing), Abendforum, Akademie Franz Hitze Haus, Münster.

26.09.2024 Vortrag: Rechtsextreme Positionen und die Position der katholischen Kirche, Die Behindertenhilfe und Psychiatrie der Caritas im Stresstest, CBP-Mitgliederversammlung (25.–26.09.2024), Katholische Akademie, Berlin.

## 4.4 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Eva Hänselmann

Eva Hänselmann hat bis zum 14.05.2024 als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit „eigener Stelle“ (DFG) im Projekt „Zukunftsfähige Altenpflege“ gearbeitet (mit 32 Stunden pro Woche). Das Forschungsprojekt konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden (siehe 2.2.1).

### Publikationen

Hänselmann, Eva (2024, im Erscheinen): Zukunftsfähige Altenpflege. Gute Pflege in innovativen Wohn- und Versorgungsformen (Gesellschaft – Ethik – Religion, 24). Paderborn: Brill Schöningh.

Hänselmann, Eva (2024): Kulturelle Stereotype tragen zum Gender Care Gap bei. Wie gelangen wir zu einer Care-Praxis, die allen offensteht?, In: Weber, Lena; Gruhlich, Julia (Hg.): Care & Diversity in intersektionaler Perspektive. Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management 9 (1). Opladen: Verlag Barbara Budrich, 77–82. <https://doi.org/10.3224/zdfm.v9i1.09>.

### Tagungsbeteiligung mit eigenem Vortrag

27.06.2024 Vortrag und Workshopleitung: Wie kann eine gute Versorgung alter hilfebedürftiger Menschen in Zukunft aussehen?, internationale Frauensommerakademie der deutschsprachigen KABen „FAIRsorgen und FAIRsorgt werden“ (23.–28.06.2024), St. Pölten.

## 4.5 Wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in Mara Klein, M. Ed.

Mara Klein arbeitet am ICS als wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in im DFG-Projekt „Prekäre Anerkennung: Das ‘dritte Geschlecht’ in sozialetischer Perspektive“ (siehe 2.2.3) angefangen. Unter dem Arbeitstitel „Dualismus vs. Diversität – Katholische Geschlechteranthropologie in der Kritik“ beschäftigt er\*sie sich in seinem Dissertationsprojekt mit Grenzen und Möglichkeiten der katholischen Geschlechteranthropologie in Hinblick auf

die Inklusion von geschlechtlicher Vielfalt, insbesondere im Sinne von trans\*, inter\* und nichtbinären Identitäten.

## **Publikationen**

Klein, Mara (2024, im Erscheinen, vrstl. 27.10.2024): Das prophetische Potential von gender-queeren (TIN\*) Glaubenszeugnissen – Eine katholisch-sozialethische Perspektive. In: Burja, Katrin; Roser, Traugott (Hg.): Queer im Pfarrhaus: Gender und Diversität in der Evangelischen Kirche. Bielefeld: Transcript, 215–225.

Heimbach-Steins, Marianne; Filipović, Alexander u. a. (2024): Die Programmatik der AfD – eine Kritik. Darstellung und Vergleich mit Positionen der katholischen Kirche (Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 28). <https://doi.org/10.17879/87938471427>.

## **Tagungen, Vorträge und Workshops**

20.–22.09.2023 Internationale Fachtagung „Queer im Pfarrhaus‘: Die pastoraltheologische Relevanz nicht-heteronormativer Lebensformen von Pfarrer\*innen“, Seminar für Praktische Theologie und Religionspädagogik der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster.

30.11.–01.12.2023 Workshop: Angriffsziel LGBTIQ+: Erfahrungen und Strategien im kirchlichen Raum, Fachtagung „Gender ohne trouble?! Anti-Gender-Diskurse und Gegenstrategien in Kirche und Gesellschaft“, Stephansstift Hannover.

19.–20.02.2024 Interdisziplinäre Fachtagung „Toxische Bibelhermeneutiken? Bibel, Missbrauch und die Verantwortung der Exegese“, Institut für Biblische Exegese und Theologie der Universität Münster.

10.01.2024 Workshop: ‚Als Bild G\*ttes erschuf G\*tt den Menschen‘ (Gen 1,27): Chancen gender-queerer G\*ttesrede und Anthropologie, Queerer Studententag III, Theologische Fakultät der Universität Heidelberg.

02.05.2024 Workshop: Voraussetzungen für eine queer-sensible und inklusive Pastoral, Jahreskongress Pastoralpsychologie, Hofgeismar.

05.–07.06.2024 Vortrag: Prekäre Anerkennung: Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozialethischer Perspektive (mit Lea Quaing), Fachtagung „Inter\* und Trans\* in Seelsorge, Beratung und Bildung“, Katholische Akademie in Bayern, München.

## 4.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Christiane Kuroпка, M. Ed.

Christiane Kuroпка hat bis zum 30.06. als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ICS gearbeitet. Zu ihren Aufgaben gehörte zum einen die Auswertung der „Runden Tische“ zur Sterbe- und Trauerkultur in dem Projekt ‚Ars Moriendi in konfessionellen Alteneinrichtungen‘. Das Projekt wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen (siehe 2.2.1). Außerdem hat sie die Institutsdirektorin bei der Redaktionsarbeit der Kongressakten zum 41. Kongress der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik mit dem Thema „Sorge – Care. Anthropologische Zugänge – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen“ (10. bis 13. September 2023) unterstützt (siehe 2.2.4) und auch die Übersetzung aus dem Französischen für den Beitrag von Frau Prof.‘in Dr. Marie-Jo Thiel (Strasbourg) „Machtasymmetrie und Machtmissbrauch in Beziehungen der geistlichen Begleitung und der Pastoral“ angefertigt. Christiane Kuroпка engagierte sich im Mittelbau als Gleichstellungsbeauftragte und in der Kommission für Gleichstellung und Diversity, die sich auf Initiative des Mittelbaus im Berichtszeitraum mit dem Vorschlag für eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Diversity Brown Bag Meetings“ erfolgreich um den erstmalig ausgeschriebenen Diversity-Preis der Universität Münster bewarb.

### Publikationen

Kuroпка, Christiane; Karger-Kroll, Anna; Brugger, Michael; Wittenbrink, Edith (2024): Übersetzerin des Christlichen in gesellschaftliches Handeln. Christliche Sozialethik als eine unverzichtbare Stimme im Kanon der theologischen Fächer (Bericht Forum Sozialethik) In: Amos international 18/1, 47–49.

Kuroпка, Christiane; Karger-Kroll, Anna; Brugger, Michael; Wittenbrink, Edith (2024): Relationalität und Reflexivität als invariante Konstitutive der Christlichen Sozialethik. Nachbericht des Forum Sozialethik vom 18. bis 20. September 2023. In: JCSW 65 (2024, im Erscheinen).

Voß, Christian; Kuroпка, Christiane; Jeserich, Florian; Heimbach-Steins, Marianne (2024): Sterbe- und Trauerkultur in konfessionellen Alteneinrichtungen. Eine explorative Studie im Bistum Essen (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 26). <https://doi.org/10.17879/68918516392>.

Voß, Christian; Kuroпка, Christiane; Jeserich, Florian; Heimbach-Steins, Marianne (2024, im Erscheinen): Sterbe- und Trauerbegleitung in konfessionellen Altenhilfeeinrichtungen. Seelsorgliche, spirituelle und ethische Herausforderungen und Potentiale.

## **Übersetzung**

(mit Monika Bobbert) Marie-Jo Thiel: Machtasymmetrie und Machtmissbrauch in Beziehungen der geistlichen Begleitung und der Pastoral (Asymétrie de pouvoir et abus de pouvoir dans les relations d'accompagnement spirituel et pastoral). In: Bobbert, Monika; Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (im Erscheinen): Sorge – Care. Anthropologische Zugänge – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen. 41. Kongress der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik.

## **Tagungsorganisation**

4.–6.08.2024      Machtanmaßung – spiritueller Missbrauch – sexualisierte Gewalt. Den Herausforderungen begegnen – neue Wege denken, Interdisziplinäre Vernetzungstagung für Wissenschaftler\*innen in der Qualifikationsphase (mit Magdalena Huerten, Pavlos Leußler und Jakob Schrage), Katholisch-Soziales Institut Siegburg.

## **Tagungsteilnahme mit eigenem Vortrag**

01.–03.03.2023      Vortrag: Ethik als Ergebnis biografischer Reflexion: Die anthropologische Religionskritik des Friedrich Feuerbach, Netzwerk Moraltheologie: Geschichte der Ethik – Ethik der Geschichte, Burkardushaus, Würzburg.

## **Tagungsteilnahme ohne eigenen Vortrag**

19.–20.02. 2024      Toxische Bibelhermeneutiken? Bibel, Missbrauch und die Verantwortung der Exegese. Interdisziplinäre Fachtagung, Katholisch-Theologische Fakultät Universität Münster.

## **4.7 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Lea Quaing, Mag. Theol.**

Lea Quaing ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am ICS, seit September 2022 im DFG-Projekt „Prekäre Anerkennung: Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozialetischer Perspektive“. Mit ihrem Dissertationsprojekt „Der menschliche Körper – Medium des Sozialen. Desiderate und Potentiale einer theologischen Sozialethik des Körpers“ (Arbeitstitel) verfolgt Lea Quaing das Ziel, den menschlichen Körper als eigenen Reflexionsgegenstand in der Sozialethik zu verorten und in diesem Zusammenhang eine Grundlage für eine (biopolitisch gelesene) Körperethik innerhalb der Christlichen Sozialethik zu entwickeln.

## Publikationen

Heimbach-Steins, Marianne; Filipović, Alexander u. a. (2024): Die Programmatik der AfD – eine Kritik. Darstellung und Vergleich mit Positionen der katholischen Kirche (Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 28). <https://doi.org/10.17879/87938471427>.

## Tagungen, Vorträge und Workshops

24.04.2024: Tagungsbeobachtung: Fachtagung „Alle zusammen gegen den Faschismus“, Haus Ohrbeck, Osnabrück.

05.–07.06.2024: Vortrag: Prekäre Anerkennung: Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozialetischer Perspektive (mit Mara Klein), Fachtagung „Inter\* und Trans\* in Seelsorge, Beratung und Bildung“, Katholische Akademie in Bayern, München.

08.06.2024 Paneldiskussion: Rechtsextrem vs. katholisch: Warum Kirche nicht Steigbügelhalter der AfD sein kann (mit Prof.‘in Marianne Heimbach-Steins und Dr. Claudius Bachmann, Moderation: Mara Klein), Alumni-Treffen des ICS, Akademie Franz Hitze Haus, Münster.

20.07.2024 Paneldiskussion: Dialog an Deck: Theologien vor Ort, Projekt „Auf Kurs zur Freiheit – mit der MS Wissenschaft“ (mit Bilgehan Asena Ayvaz, M.A. und Dr. Mathias Schneieder), MS Wissenschaft, Münster.

27.08.2024 Paneldiskussion: Die Geister unterscheiden: AfD und Katholische Soziallehre. Perspektiven einer sozialetischen Analyse (mit Prof.‘in Marianne Heimbach-Steins, Dr. Claudius Bachmann und Dr. Josef Könnig), Abendforum, Akademie Franz Hitze Haus, Münster.

## 4.8 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Gary Slater

Im Berichtszeitraum arbeitete Gary Slater insbesondere an seinem DFG-Projekt „Boundaries: Religious, Political and Planetary“. Zu den wichtigsten Ergebnissen und Aktivitäten gehören die Co-Produktion (mit TheoPodcast) einer Podcast-Reihe, der Start einer Projekt-Website und die bevorstehende Veröffentlichung eines gemeinsam mit Lisa Landoe Hedrick herausgegebenen Bandes, *Ethics Across Borders: Reimagining Religious, Political, and Ecological Divides* (Routledge 2025). Über das Projekt hinaus arbeitete Slater mit Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins und Prof. Dr. Markus Vogt zusammen, zum einen an einem gemeinsamen Projekt über Migration – „Patterns of Understanding

within (Theological) Migration Ethics. Explorations in German and US-American Discourse“ (vgl. 2.2.7) – und zum anderen im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes in München im Juli und August 2024. Neben diesen Aktivitäten ist Slater weiterhin als Herausgeber des American Journal of Theology and Philosophy tätig.

### **Publikationen**

Slater, Gary (2024): Theology, migration, and environmental change. In: Rowlands, Anna; Fiddian-Qasmiyeh, Elena (Hg.): Oxford Handbook of Religion and Contemporary Migration. Oxford: Oxford University Press, <https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780190076511.013.34>.

### **Tagungsteilnahme mit eigenem Vortrag**

04.–06.09.2023 Vortrag: The Eye of a Needle: Justice, Migration, and the Religious Dimension of Europe’s Borders, Rethinking Justice in European Faith-Based Refugee Relief, Lund / Sweden.

18.–20.09.2023 Vortrag: Bridges over Borders: Discontinuity as Methodological Contribution to Christian Social Ethics, Forum Sozialethik Annual Conference, Schwerte.

05.–06.10.2023 Vortrag: Interrogating Planetary Boundaries: Planetary Systems Ecology and Political/Ecological Borders, Australian Critical Border Studies Network, Atmospheric Borders, Virtual Symposium.

20.–23.05.2024 Vortrag: Borders and the Postmigrant Society, Panel on Religion in the Postmigrant Society, European Academy of Religion Annual Conference, Palermo / Italy.

22.–25.08.2024 Vortrag: Minority Rights and the Rights of Nature: Buen Vivir as a Limit Case for Human Rights, Societas Ethica Annual Conference, Uppsala /Sweden.

# 5. Lehre

## 5.1 Lehrangebot Wintersemester 2023/24

### **Prof. 'in Dr. Marianne Heimbach-Steins**

Vorlesung: Religionsfreiheit und Religionspolitik

Hauptseminar: Politik machen mit der Bibel? Ethik und Exegese im religionspolitischen Diskurs (mit Prof. Dr. Wolfgang Grünstäudl)

Oberseminar

Kolloquium: Sozialethische Werkstatt

### **Dr. Claudius Bachmann**

Proseminar: Kann die Ethik unsere Probleme lösen?

Hauptseminar: Alterssicherung im Spannungsfeld von Gerechtigkeit, Solidarität und Teilhabe

### **Christiane Kuroпка, M. Ed.**

Übung: Theologie studieren

## 5.2 Lehrangebot Sommersemester 2024

### **Prof. 'in Dr. Marianne Heimbach-Steins**

Modulkurs: Diversität – Heterogenität – Intersektionalität

Oberseminar

Kolloquium: Sozialethische Werkstatt

### **gemeinsam mit Dr. Claudius Bachmann**

Modulkurs: Menschenbild und Menschenrechte

Hauptseminar (Systematische Theologie): Global Health und globale Gerechtigkeit (in Kooperation mit Prof. Dr. Walter Bruchhausen, Universität Bonn)

## 5.3 „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“

Das Zusatzstudium in Wirtschafts- und Sozialethik ist ein auf Wissensvertiefung und Kompetenzerweiterung angelegtes wissenschaftliches Studienangebot, das zusätzlich zu einem grundständigen Studiengang in Katholischer Theologie oder den Wirtschaftswissenschaften studiert werden kann und zur Erlangung des Zertifikates „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften. Wirtschaft- und Sozialethik“ führt. Das Zusatzstudium hat ein sowohl praxis- als auch forschungsorientiertes Profil, ist interdisziplinär konzipiert und kann in der Regel in einem Zeitraum von mindestens vier bis höchstens sechs Studiensemestern absolviert werden. Nähere Informationen finden sich auf unserer Website: <https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/studieren/zusatzdiplom.html>.

Im Berichtszeitraum hat ein Studierender begonnen, das Zusatzstudienangebot zu studieren. Zwei Studierende schlossen das Curriculum ab und erwarben das Zertifikat „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“.

## 5.4 Abschlussarbeiten

### **Magister/Magistra Theologiae**

Axel Linnenberg, Finanzierung der Homöopathie durch die gesetzliche Krankenversicherung. Eine sozialetische Analyse der Debatte in Deutschland (abgeschlossen April 2024)

### **Master of Education / Master Christentum in Kultur und Gesellschaft**

Clemens Gollub, Das Gefangenendilemma internationaler Steuer- und Transferpolitik. Eine sozialetische Analyse (2023)

Pavlos Leußler, Wahrheitsbindung und Kompromiss. Strategien der katholischen Kirche in politisch-ethischen Konfliktthemen (Willems/Heimbach-Steins) (abgeschlossen September 2024)

Sebastian Panreck, Einstellungen zur Marktallokation: eine ökonomische Analyse am Beispiel Indigener in Bolivien (anerkannt aus dem Studiengang Public Policy)

Impressum:

© 2024, Institut für Christliche Sozialwissenschaften

Robert-Koch-Straße 29

D-48149 Münster

+49 251 83-32640

[ics@uni-muenster.de](mailto:ics@uni-muenster.de)

[@ICS Münster](#)

Herausgeberin:

Die Institutsdirektorin

Prof.'in Dr. Marianne Heimbach-Steins (V. i. S. d. P.)

Das ICS übernimmt keine Haftung für den Inhalt externer Links.

Bildnachweise: ICS